TOFFE
volste
Ware.
Preise
13.50. 10.50
0, 7.90, 3.60
0, 5.90, 3.25
lain 7.50
11.50,
e 5.90
0), 9.80
7.90
0, 9.80,
Nachf.
. Kirchstr. 8
kleider 75.
Probe
Preislagen
Obbelode,
rdinen
lauener Art
spannt stopft
und Federbetten
Tel. 6982
Zwischenstr. 17.
rdinen
und billig gespannt
erfeld, Alleestr. 26 I.
reifen
ein....
Verdünnung
Erfolg
reichen

von Einsendeschluß. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Wochenschau

Nr. 14
3. April 1932
20 Pf.

illustrierte Zeitung / General-Anzeiger für [illegible]

Emil Jannings,

der große Künstler der westdeutschen Filmindustrie, begeht am 6. April seinen 50. Geburtstag

Gemälde von Josef Klemm

[illegible] wie im Vorjahr [illegible] ist in freier Wahl des Volkes unser [illegible] im Reich geworben. Wir müssen [illegible] zum Leben haben, wir sind noch [illegible]ren. Die Höhe der Wahl liegt noch

große Bewegung durch unser Volk gehen könnte."

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Runkel über die liberalen Anforderungen an ein Reichsschulgesetz gesprochen hatte, wurde

Reich auch jetzt in Preußen [illegible] nationalen und Zentrumsparteilichen Besprechungen vorläufig noch inoffiziellen Charakters über eine mögliche Zusammenarbeit stattgefunden haben oder noch stattfinden und daß man die Zuversicht der Linksparteien noch nicht teilen kann.

bei mehreren Aktien beschlagnahmt wurden. [illegible] dieser Woche wird eine Versammlung [illegible] über 150 Gläubigern stattfinden. [illegible]bers sollen kleine Leute [illegible] Die Gesellschaft hatte in München [illegible] Gaststätten inne.

Des Fettleibigen

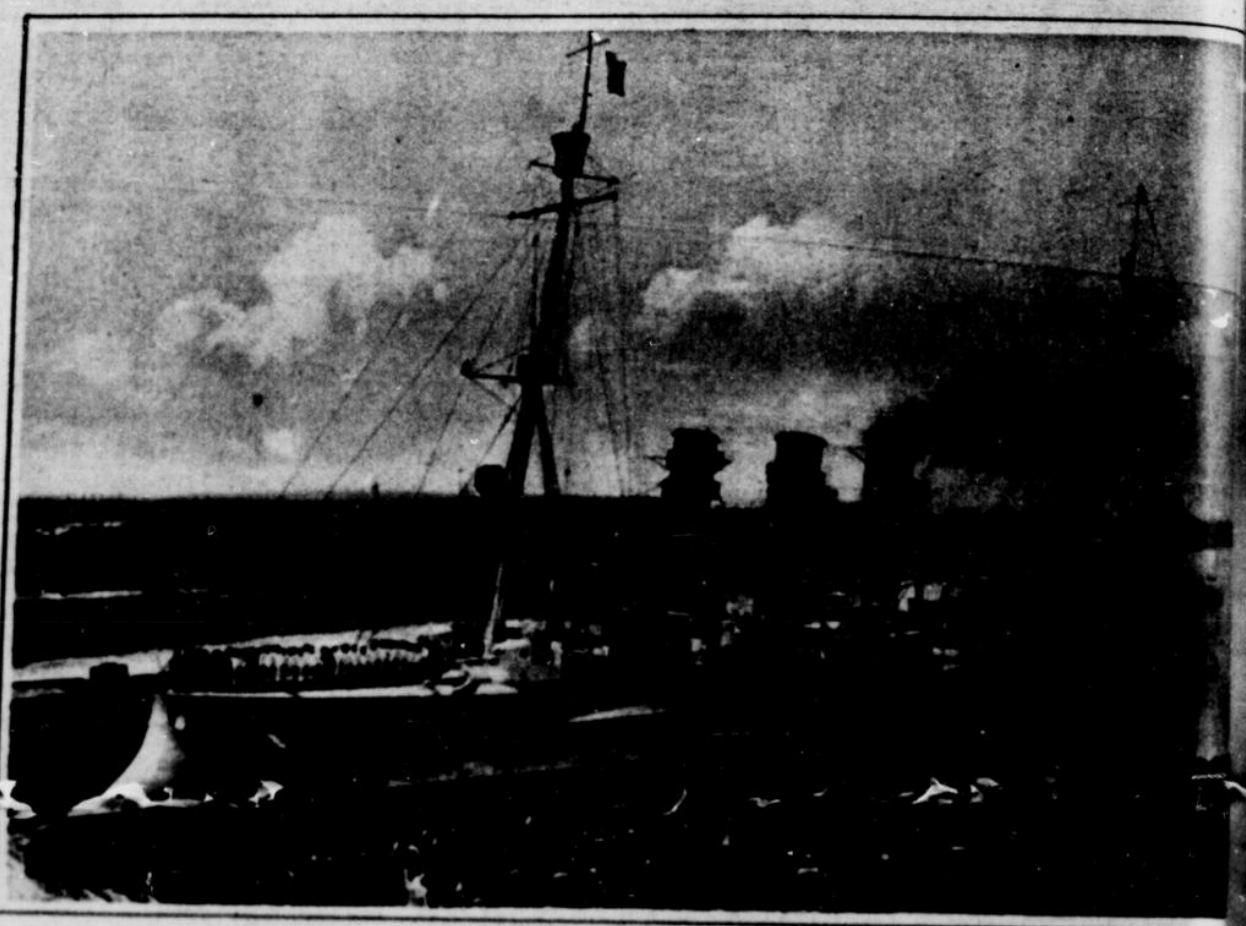


Das Herz eines Fet
(anatomische Aufn

Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8

DIE

BILDER vom TAGE



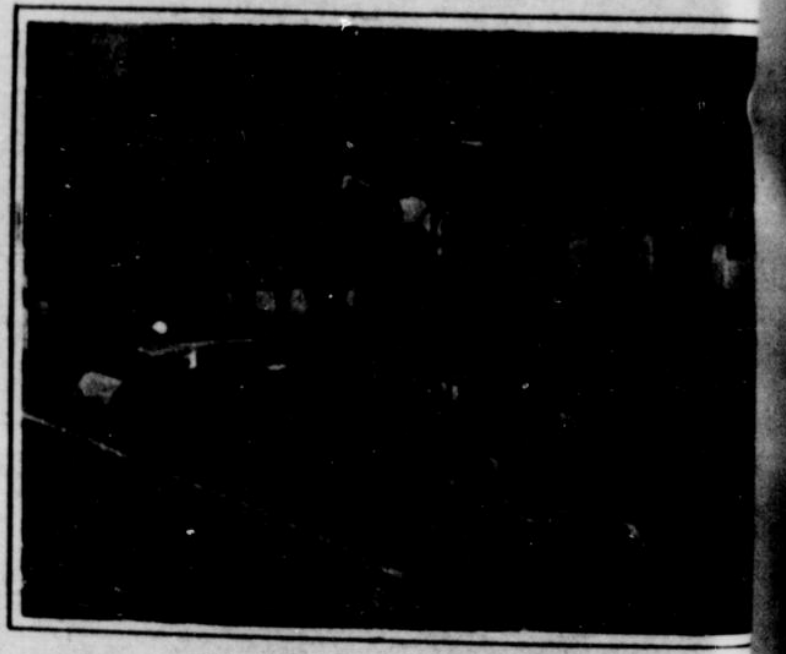
Die Rückkehr des Kreuzers Hamburg von seiner dreijährigen Weltreise
Der Kreuzer Hamburg lief nach einer dreijährigen Weltreise in seinem Heimathafen Wilhelmshaven ein, wo er von der Bevölkerung und den Angehörigen der Besatzung herzlich empfangen wurde



Albanien, der Sandschak politischen Zielen und Intrigen
Wie die Gebieten der albanischen Grenze entstehen sind. Presse-Photo



Ein Empfang beim König von Ägypten
Lord Lloyd begrüßt den König Fuad in einer kurzen Ansprache
Archiv Presse-Photo



Die Autobahneröffnung bei Bad Homburg
Blick auf die Ausgleichstelle. Ein Auto [illegible] bei dem Sturz überschlagen, der Fahrer wurde [illegible] mit einem Rettungsauto verletzt

★

Rechts:

Theatralischer Militarismus

Die Angestellten eines großen amerikanischen Theaters erhalten Unterricht in der Disziplin durch frühere Militärs
Archiv Wide World-Photos

Für de
Son
Beleuc
Die Preise
und wir bitt
Gelegen
Besuchen Sie unsern Ausstellungsraum!
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Elberfeld
Königstraße 33.
Mühelos bohnert mit Dampfaft Edel-Wachs
Vertretung und Lager
F. W. Bendt, E., Bellevuestrasse 16. Ruf 1837
Persil
sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen"



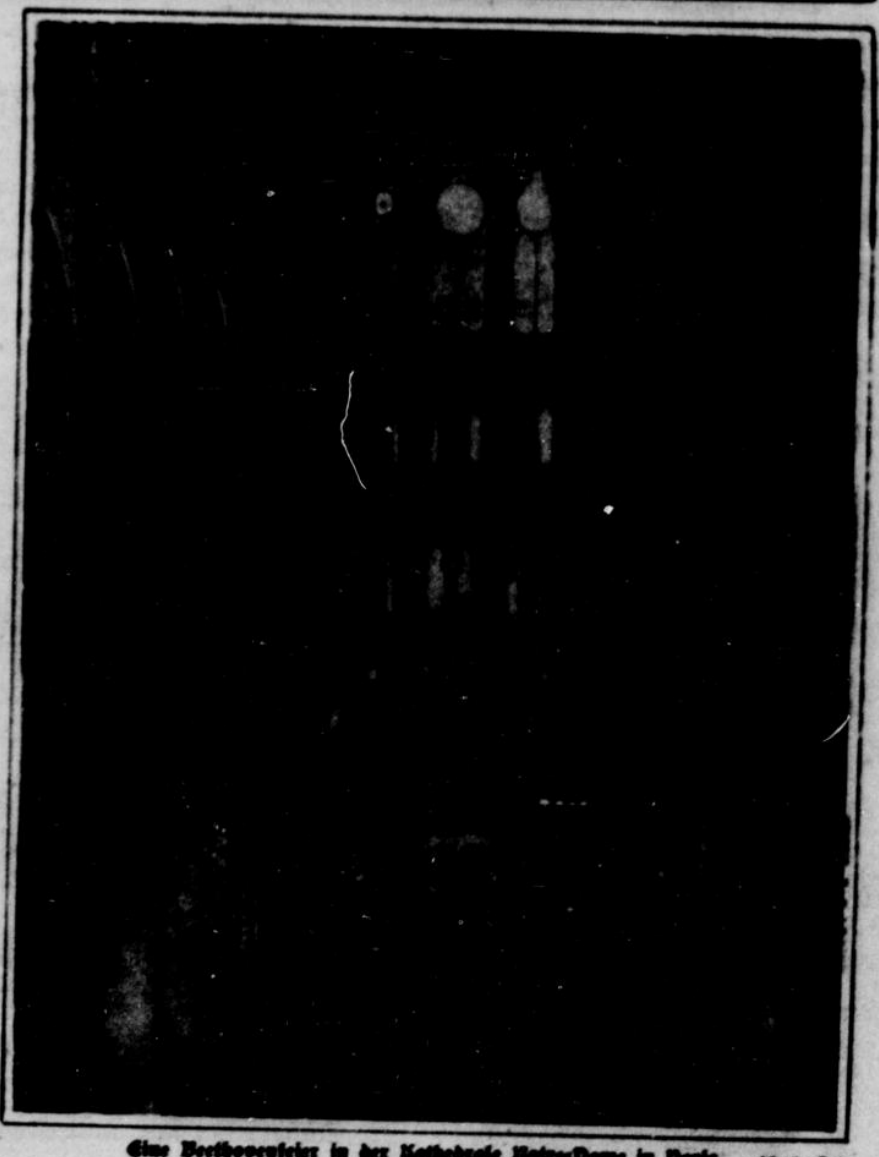
Drei deutsche Dirigenten in Newyork Presse-Photo
Von links nach rechts: Generalmusikdirektor Erich Kleiber (Berlin), Walter Damrosch, der bekannte amerikanische Dirigent der Deutschen Chorgesellschaft, und Wilhelm Furtwängler. Diese drei deutschen Dirigenten leiteten abwechselnd Gastvorstellungen in der Newyorker Metropolitan-Oper

Wenn die Nebel dunkler fallen...

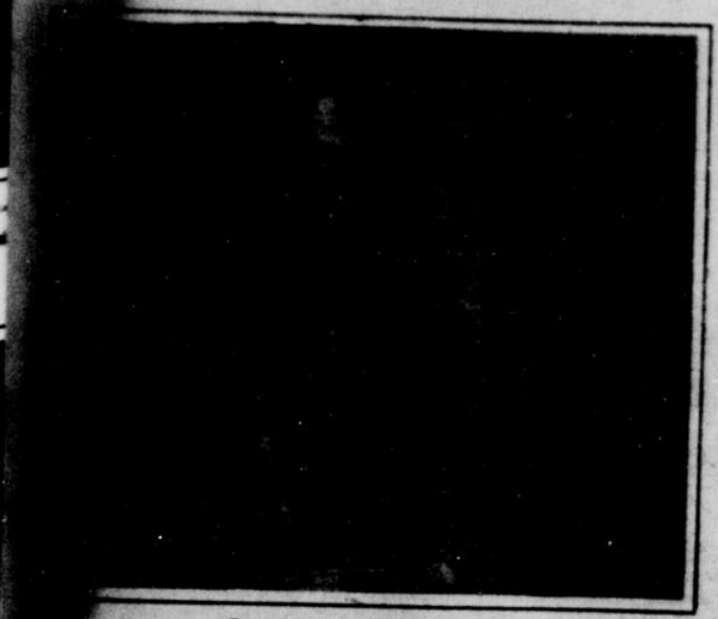
Wenn die Nebel dunkler fallen
Und die Schritte still verhallen,
Schleicht aus abendlichen Weiten
Weich ein Klang
Mich umfängt.
Rehfarbenes Mädchen,

Das in lichten Wolken hängt,
Liegt die Welt.
Und nur später, graue Lerchen
Singen leise müde Lieder - -
Und es fällt
Rotes Träumen um mich nieder -

Erwin Koch



Eine Beethovenfeier in der Kathedrale Notre-Dame in Paris Atlantic, Paris
Unter Beteiligung der Staatsbehörden, in Anwesenheit von 27 Gesandtschaften aller Länder sowie des Kardinals Dubois, Erzbischofs von Paris, fand in der Notre-Dame die Beethoven-Gedenkfeier statt. Unser Bild zeigt das Innere der Kathedrale während der Aufführung der Messe



Der Schweizer K. Hoenegger, Archiv. Orell. Locli
dessen Oper „Judith" in Köln großen Erfolg hatte und dessen Werk „König David" auf dem letzten Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf zeigte, daß er zu den bedeutendsten jungen Komponisten zählt
Zeichnung von Prof. Walter Petersen

...große Bewegung durch unser Volk gehen könnte."

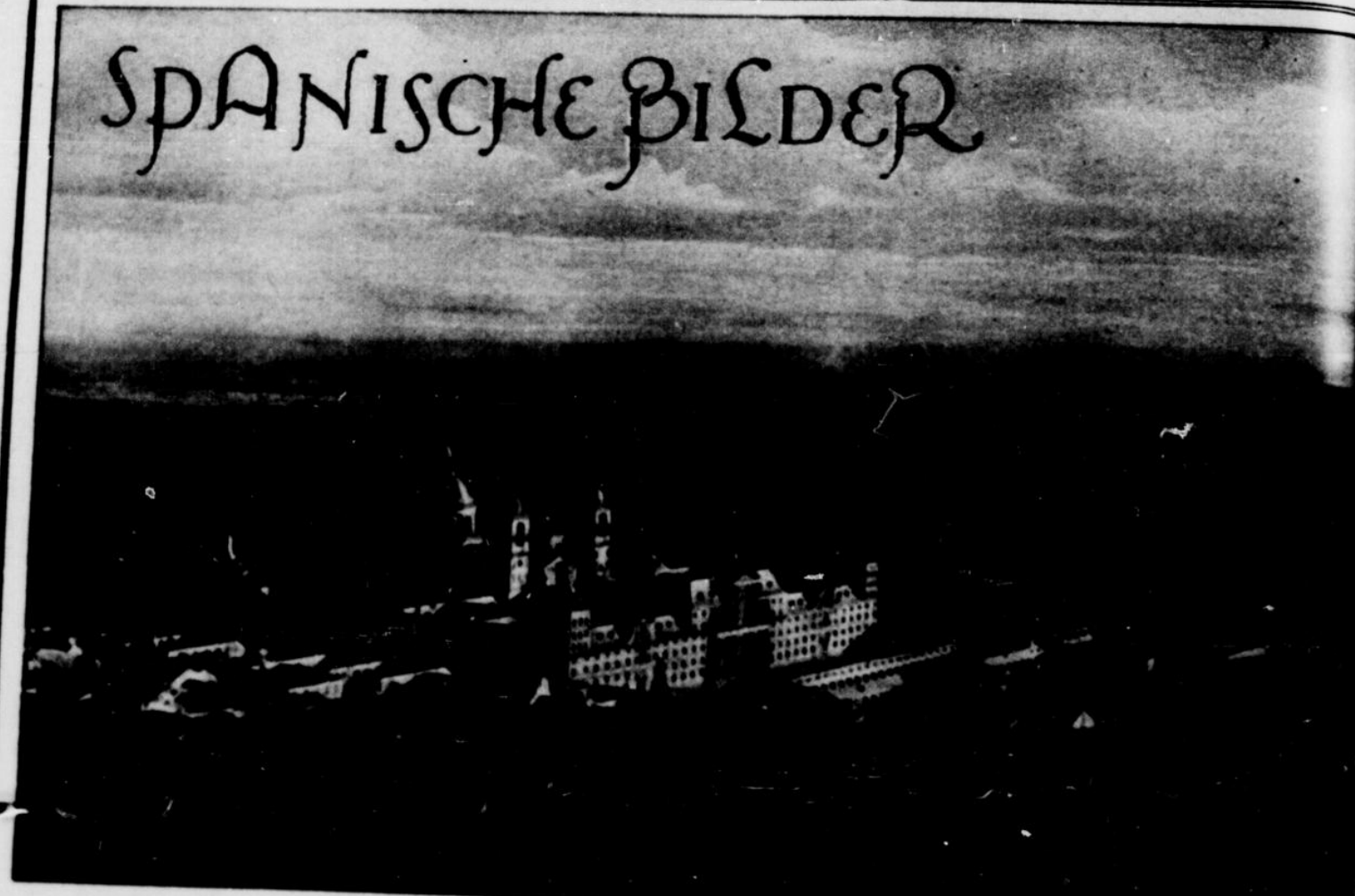
Nachdem der Reichstagsabgeordnete Runkel über die liberalen Anforderungen an ein Reichsschulgesetz gesprochen hatte, wurde

...Reich auch jetzt in Preußen gewinnen den Deutschnationalen und Zentrumsmitgliedern Besprechungen vorläufig noch inoffiziellen Charakters über eine mögliche Zusammenarbeit stattgefunden haben oder noch stattfinden und daß man die Zuversicht der Linksparteien noch nicht teilen kann.

...bei mehrere Akten beschlagnahmt wurden. ... dieser Woche wird eine Versammlung ... über 150 Gläubigern stattfinden ... herrn sollen kleine Leute stark ... Die Gesellschaft hatte in Münch... Gaststätten inne.

Des Fettleibigen
Herz
Das Herz eines fet
konstruktive Mäng
Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8
DIE
LEIBBINDE
F. W. Bogisch,

SPANISCHE BILDER



Gebirgsland, dem Sitz der spanischen Könige

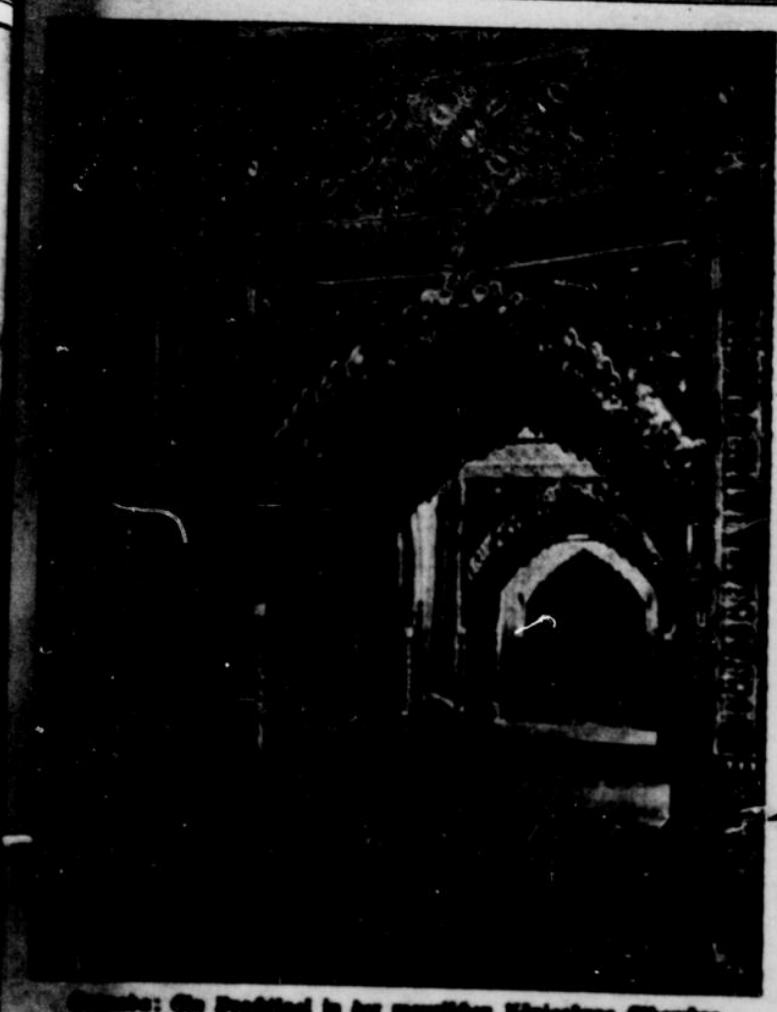
Ich habe in Spanien oft das Gefühl gehabt — viele Spanier benehmen es jetzt —, daß die Spanier eigentlich die Europäer jenseits Europas und Afrikas wären. Dessen ist allerdings Vieles. Die Landschaft wirkt jedenfalls bis Gebirgen in manchen Gegenden „afrikanisch", und das Volkstum wird teilweise fremdartig. Von übriger Europa hat seine geschichtlichen Folge vom Mittelalter über Renaissance und Barock bis zur Gegenwart. In Spanien liegt sich mitten hinein der Gegensatz des Islams, der in den prunkvollen Zeiten der Hochblüte über 300 Jahre, in den Höhepunkten über 700 Jahre gedauert hat. Gewalt die arabisch-islamischen Denkmäler bilden einen besonderen Reiz Spaniens.

Die Hauptstadt ist Spaniens Madrid. Am Norden, bei Guadarrama, liegt die „Gletscherspitze Kapelle der Ski-Läufer", die berühmte Gipfel von Siliamien, mit ihren Eisgrenzlinien, deren Höhe auf mindestens 12 000 bis 15 000 Jahre geschätzt wird. Bei Ebro in Südspanien hat man das merkwürdige steinerne Standbild einer Frau oder vielleicht einer Göttin gefunden („La dama de Elche"), die etwa einer Heiligenfigur der Höhere vom Dachstein sein mag und einer deutsch-griechischen oder deutsch-phönizischen Arbeit ist. Cartagena, der Hauptkriegshafen von Spanien, wurde vor mehr als 2000 Jahren als „Neu-Karthago" gegründet, und wenn wir in der Geschichte weitergehen, so ist der Name des Landes selbst, Hispania, römisch; Andalusien aber, die südliche Provinz, ist nach den germanischen Vandalen benannt, die dort zur Völkerwanderungszeit vorübergehend saßen. Der spanische Ehrenname Hidalgo ist der gotische Name Germanerich, und wenn eine Redensart vom Lande manchmal „una Managlida" genannt wird, so ist auch hier Managlia eine gotische Verunstaltung. Im spanischen Heiligenkalender stehen noch viele westgotischen Namen, die bis heute, wenn auch unverstanden, bei den katholischen Christen beliebt sind — obwohl die Westgoten schon 711 nach Christus in der Schlacht bei Xeres den Arabern erlagen! — Was der spanischen Zeit entstammen noch gotische benützte Ornamente, und diese Ornamente begegnen ganz besonders die Eigentümlichkeit der Mischverschlingung auf spanischem Boden. Die beiden berühmtesten sind die Alhambra bei Granada und die große Moschee von Cordoba — jener ganz aus dem Guten, diese aus dem Beginn der arabischen Periode stammend. Die spanische Baukunst in Spanien verbindet sich auf Glanzentfaltungen, auf vollendet schöne Details und auf eine wundervolle Verschmelzung der Gegensätze, aber es war für uns, Zusammenfassungen auf Raumverschiedenheit von der Großartigkeit der Gotischen und der abendländischen



Sevilla: Der Alcazar-Garten, ein Wunder spanisch-maurischer Gartenkunst

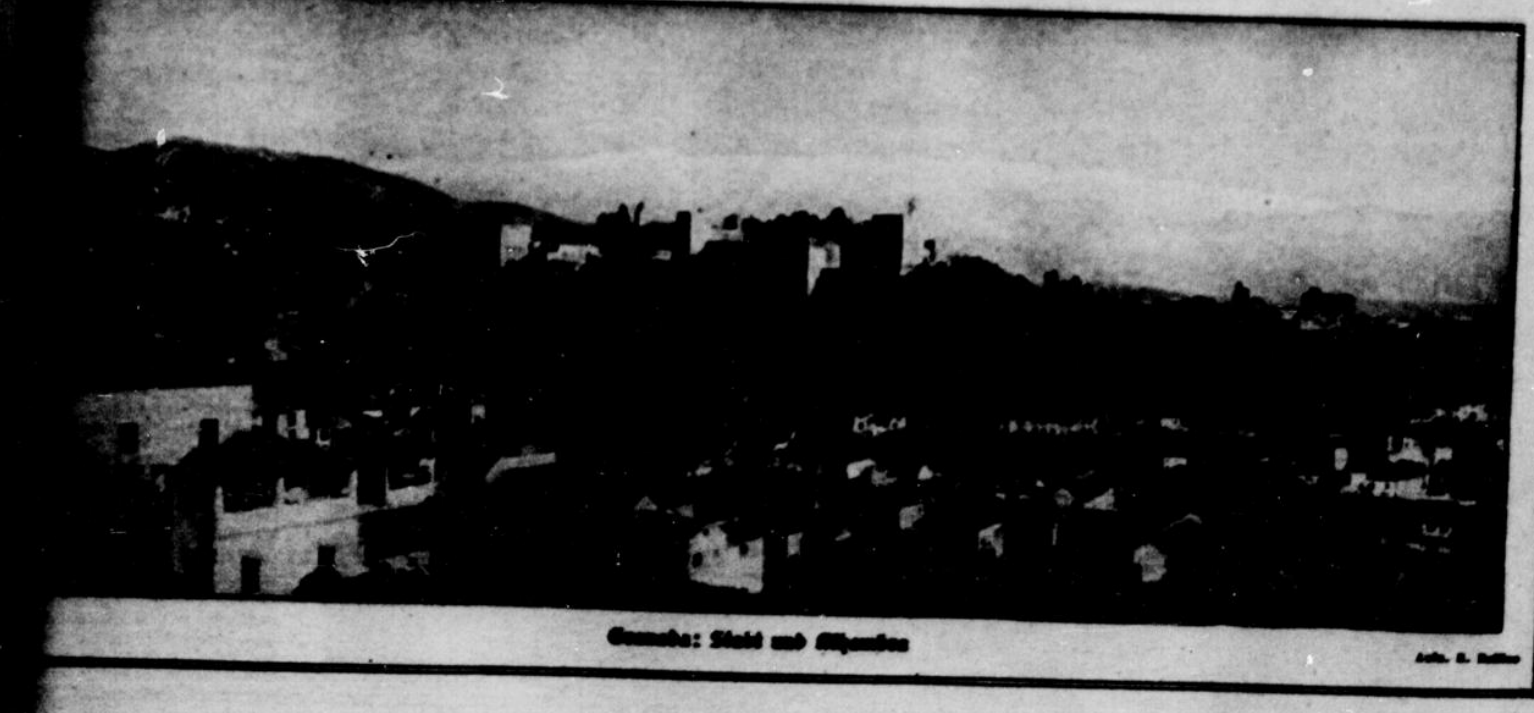
Schlirn
Durch g
Spezial
Messing - Zugla
Herrenzimmer-
Schlafzimmer -
Küchenzugstang
Außerdem große A
Hugo
Für de
Son
Beleuc
Die Preise
Gelegen
Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum!
Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft
Königstraße 33.
Muhrles bohnert
nur
Dampfaft
Edel Wachs
Vertretung und Lager
Persil
sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen"



Escorial: Ein Hofflügel in der maurischen Königsburg Alfonsos



Escorial: Die „Silvestergruft" in der Kathedrale, der ehemaligen maurischen Moschee



Escorial: Stadt und Alfonsos

Escorial zu ergänzen. Die riesengroße Anlage von Escorial, deren Bau auf [illegible] Gründen und Wegen ruht, ist im Grunde doch nur eine unendlich weit [illegible]dehnung des Königsgrabes mit seinen prächtigen Gräbern, und die Ge[illegible] neben einer Gruppe heiliger Klosterbrüder, ist im Innern einer Folge [illegible], in den Gruft der prächtigen Kaiserinnen getrennter Gräberpracht, aber kein [illegible] in ihr hat monumentale Größe. Was meinen ist Spanien entstanden in den mächtigen gotischen Kathedralen von Burgos, Toledo [illegible]. Die Gräber ruhen die Gebeine des Heldenkönigs, und über dem Tode, der [illegible] (unendlichen), spannt sich in einem einzigen Bogen die Kuppel Michelangelos, [illegible] ist, deren Fundamente von den Römern gelegt wurden und auf [illegible] über den Wappen von Kastilien in Stein gehauen wurde!

[illegible] Riesenbild scheint hier ganz bunte, mannigfaltige und doch spanische [illegible] des Lebens einer entschwundenen Zeit zu umfassen, der Tochter Isabellas, [illegible] Gemahlin, der beiden „katholischen Könige", die Granada von den Mauren [illegible] und für die Heldenthaten seiner Ritterschaft unternahm. Es war Johanna, die in ihren grämlichen Tagen mit dem schönen Namen Locopas verwechselt wurde: Philipp, dem Sohn Maximilians und der burgundischen Maria. Dessen war die Mutter Karls Karls V., und ihr Gatte, Karls V. Sohn, war der „Mann mit den kleinernen Händen", der blasse, in allen seinen Gesichtszügen gemeine und unsympathische Philipp II., der Gründer des Escorials. Es ist vielleicht das merkwürdigste Bauwerk, das es in Spanien gibt und liegt am Fuß des Guadarrama-Gebirges, einige 40 Kilometer von Madrid: gleich Residenzschloß, Totengruft und Kloster. Der Escorial bildet einen riesenhaften Komplex, der Tausende von Zimmern enthält, in großartiger Einöde gelegen — als das Gräberhaus Escorial noch nicht existierte. Die Zimmer, in denen Philipp wohnte, in denen sein unendlich fleißig benutzter Schreibtisch und sein Bett noch zu stehen, wie zu seinen Lebzeiten, nehmen nur einen winzigen Raum in dem ungeheuren Bau ein, an dem zwei Dinge großartig sind: die Kirche als eine der imposantesten Anlagen, die das Problem des Kuppelraumes je gefunden hat, und die Aussicht in die kahlköpfige Sierra, deren Weite wie ein Symbol des Reiches war, in dem damals die Sonne nicht unterging.

Dr. Paul Rohrbach.

[illegible] grade Bewegung durch unser Volk gehen könnte."

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Runkel über die liberalen Anforderungen an ein Reichsschulgesetz gesprochen hatte, wurde

Reich auch jetzt in Preußen zwischen den Nationalen und Zentrumsmitgliedern Besprechungen vorläufig noch inoffiziellen Charakters über eine mögliche Zusammenarbeit stattgefunden haben oder noch stattfinden und daß man die Zuversicht der Rechtsparteien noch nicht teilen kann.

bei mehrere Aktien beschlagnahmt wurden. [illegible] dieser Woche wird eine Versammlung [illegible] über 150 Gläubigern stattfinden. [illegible]berg sollen kleine Leute stark [illegible]. Die Gesellschaft hatte in München [illegible] Gaststätten inne.

Des Fettleibigen



Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8

DIE

Elefantenjagd in Afrika







Paul Millais



Die Elefantenjagd erfor
dert größte Fähigkeit und
Ausdauer. Der Jäger muß
vorbereitet sein, alle Tage
oft bei sengendem Sonnen
brande, durch unwegsame
Gelände und schier unüber
dringliches Gebüsch dem
Wild nachzujagen, um
noch vor Einbruch der
Dunkelheit zu erreichen.

Das große Bild prägt den
Augenblick, in dem ein wütend
der Elefantenbulle, der
Witterung von dem Jäger
bekommen hat, mit er
hobenem Rüssel auf diesen
zustürmt. Der Jäger muß
ruhigen Blut bewahren,
um den Schuß gezielt an
bringen zu können. Trifft er
nicht tödlich, so ist er in wenig
Sekunden zu Tode ge
trampelt oder aber der
Rüssel des gewaltigen Tieres
fällt mit der Gewalt eines
schweren Schmiedehammers
auf ihn hernieder. — Die
ungeheuren Ohren dienen
der Elefant auch als Fächer.
Es ist ein wundervolles
Anblick, wenn man eine
große Herde um die Mittags
zeit, schläfrig stehend,
faul, gemächlich bewegen
sieht die Ohren hin und her,
während die Hacken-Vögel
gleich riesigen weißen
Schmetterlingen über den
Tieren schweben, sich ge
legentlich auf die großen
Rücken niederlassen, um
die Insekten abzupicken.
Kaum einem Tagebuche dürfte
die Elefantenjagd vielleicht
die schwierigste Illustra
tion sein. Das Elefant
ist den Schützen klug darin,
nicht eher zu fliehen, als bis
man ihn überzeugt hat, daß
der Schuß wirklich fehl wird.

Schärfe

Durch
3 gro

Messing - Zugla
Herrenzimmer-
Schlafzimmer /
Küchenzugkomp
Außerdem große A
Hellmann, Hers

Für die
Sonn
Beleuc
Die Preis
und die güns
Gelegen
vor Deutschen

Hugo

Für den
Sonn
Beleuc
Die Preis
und die güns
Gelegen
vor Deutschen

Elektrizitäts - Gesellschaft
Königstraße 33.

Dampfaft
Adel Wachs

Persil sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie „Das sparsame Waschen"

von Sturmwetter. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

DIE KRONE

Von Ludwig Huna

Bei Gisberts gibt's heute nichts zu lachen, wiewohl sonst die schmunzelnde Eisel selbst ist. Aber man denke: sich die schwerbekümmerten Gesichter noch lachen können? Nein, das bringt auch die temperamentvollste Eisel nicht fertig. Walter Gisbert macht da einen Sprung zum Gärtnermeister Hubber, stürzt auf der Straße, stellt die schwere Kassette neben sich hin, fängt wenigstens nicht das schöne Gepäck in den Lüften verschwunden ist, ist die Kassette auch Eisel schreit auf, schaut — richtig, da um die Ecke macht sich einer aus dem Staub, wie der's kann! Die Eisel ihm nach, um die Ecke — aber da ist der Mensch Gottseibeiuns in die Erde verschwunden. Ratlos kniet sie an die Kassette. Allmählich sammelt sich um sie, fragen sie. „Ich ja, Kiste Schein ist er ... und einen Stock ... einen Stock ..." stammt sie zum Gärtnermeister ... und ... oh, du lieber Gott ... da kommt die Mutter ..."

Gisbert fiel von einem Entsetzen ins andere. Sie packte die bestürzte Eisel beim Handgelenk und — nach Hause. Dort gab's Vorwürfe und Anklagen, mußte neu eingekauft werden, der Vater mußte alles erfahren. Schließlich Gisbert schämte sich gewaltig einer großen Kassette ins andere. Aber die Eisel konnte nicht mehr, sie erbrach mit Schluchzen jeden Bissen, der ihr aufgelegt wurde. Und in ihrem Herzen brannte sie unsäglich glühende Strafen gelobend — oh — im langsamen Schlafengehen sagte jeder seinen guten einander: heute mit schwerer Seele. Oh, gewiß, Gisbert wieder süße — sie wollte ihn erlösen.

Am nächsten Tage. Die Eisel wurde über die Eisel empfohlen, mußten wurden nun. Eine Haushälfte wurde gekauft, aber die Eisel konnte sie sagen, was ihren Glück nicht vollständig vollzog. Ei, sollte sie die Kassette den Entschluß mit sich herumtragen? Sollte sie es wagen?

Gisbert hatte ein Erbarmen. Er konnte sie nächtig den Augen über den Weg, schaute mit der Absicht zum Bäcker — [illegible] Gisbert aber blieb sie stehen, die verhaßte Kassette in der Hand.

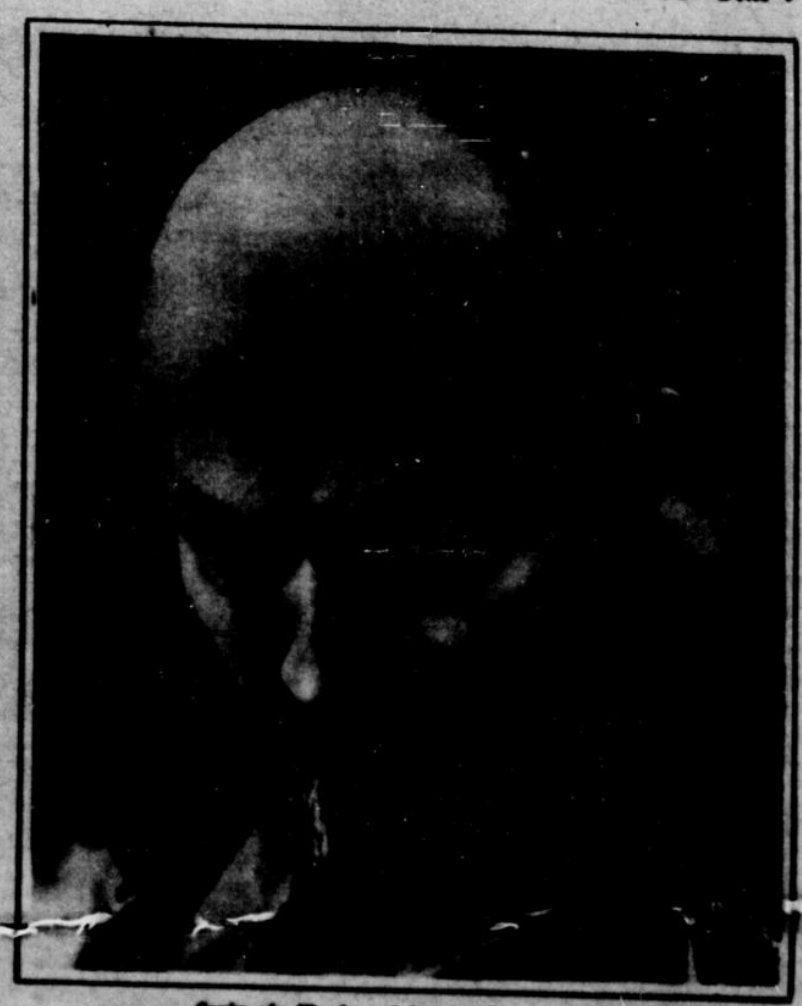
Heute Abend Gisbert den Entschluß verkünden. Sie sagte nie' die Kassette auf den Augen los, packte sie beim Henkel und schlich sich hinaus. Da die gerade Leute vor der Tür, packte sie schnell Augen, Gisbert, schwerfällige Mutter, ein gefundes Hund und Schuhe, vor als Vater fahren.

Kassette! schrie und jubelnde Mutter Gisbert.

„'s all genommen!" rannte sich der Vater in seine Hand.

Gisbert rettet sich: „Die Leute — der Hut!" schnappte sie

Sie sich, der Vorhaben tappt davon — im nächsten Augenblick schnappt Gisbert sein Kommißbrot. Sich Gisbert selbst es, sei das Glück dieser Stunde, was der Mutter verwandelte, er hilft auf der Bank Schmerzen der erlösenden Frau Gisbert, daß die Gesellschaft



Sonja als Hanni auf der deutschen Bühne

In dem deutschen Drama „Hannibal über Karthago", das in der Gedächtnisfeier aufführte, spielte Alexander Granach den Hannibal, den gewaltigen Gegner der Römer um 1000. Granach hat für diese schwierige Rolle die prächtige Maske die Hannibal gewählt

schwerlichen Vorteil von der Gesellschaft genehmigt. Und nun waren alle Augen auf sie gerichtet. Die Hochzeitsväter Onkel grüßt sich in der Runde als Honoratioren und sie spielte schon mit dem Gedanken, sich abermals gerührt und angenommen zu sehen.

Ein wichtiger Onkel im Talar trat auf Gisbert und auf die junge Frau zu, die sie wieder niederschlugen. Dann legte der Richter los: „Du bist also die kleine Eisel Gisbert?"

Sie nickte befangen. Woher der fremde Mensch nur das wußte?

„Du bist zu Hause, heißt gefälligst, daß Vater ist Gemeinde.

Du weißt, Gisbert, daß du heute als Ehrengast eingeladen bist, du hast alle Gründe nachhause zu kommen." Der Onkel, wichtige Onkel gab sich die Miene, nicht lange zu schwatzen.

Da war also das [illegible]



Wieder große Abrüstungskonferenzen in Genf!

Von links: Gotal (Polen), Paul Boncour (Frankreich), Lauden, Präsident der Abrüstungskommission (Holland), Lord Robert Cecil (England), Graf Bernstorff (Deutschland)

[illegible] Reich auch jetzt in preußen [illegible] nationalen und Zentrumsabgeordneten Besprechungen vorläufig noch inoffiziellen Charakters über eine mögliche Zusammenarbeit stattgefunden haben oder noch stattfinden und daß man die Zuversicht der Linksparteien noch nicht teilen kann.

bei mehrere Akten beschlagnahmt wurden. diesen Woche wird eine Versammlung über 150 Gläubigern stattfinden. ders sollen kleine Leute stark Die Gesellschaft hatte in München Gastspielen inne.

Des Fettleibigen



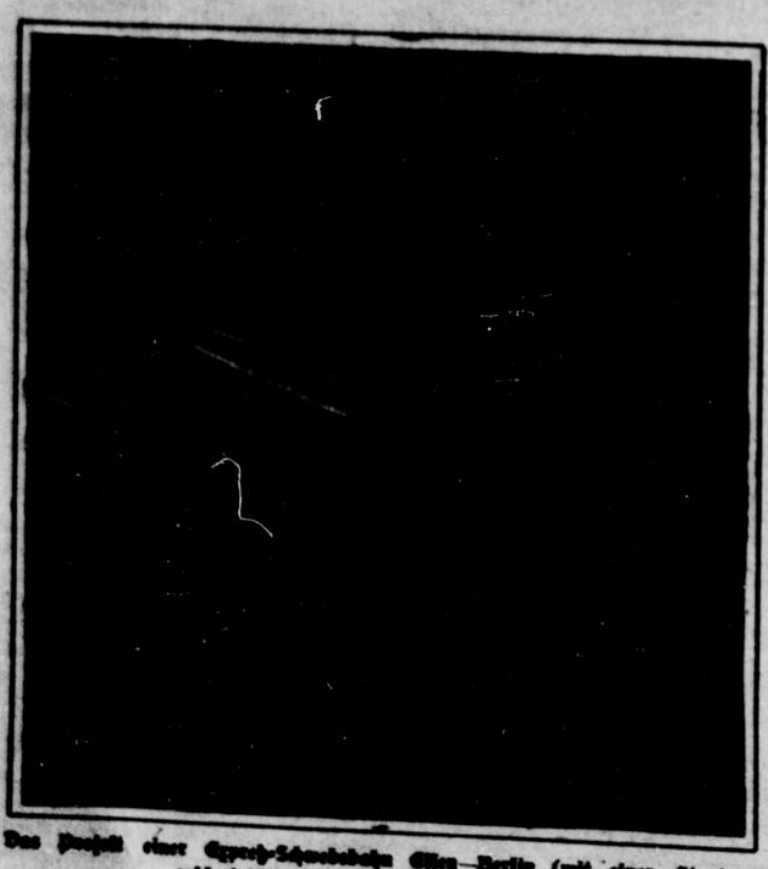
Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8

DIE



Die erste automatische Elektrokompress-Kaffeekochmaschine

Die ersten Kaffeekochen auf dem europäischen Festlande vom feinschmeckerischen Kaffeegenießer so sehnlichst erwarteten Osram-Kaffeekochplatten-Herd, dessen Herausgabe am 20. März 1927 erfolgte. Es gelang gelang bei der im Bilde gezeigten Kaffeekochen im Verlaufe, die vollkommenen automatischen täglich 150 000 Kompressionen erfolgten



Das Projekt einer Gyrex-Schnellbahn Essen—Berlin (mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 km) in 3½ Stunden
Nach einer Zeichnung des Ingenieurs von Römer

Schlafzi
Durch g
3 groß
Messing - Zugla
Herrenzimmer-
Schlafzimmer -
Kücheneinrichtg
Außerdem große A
Hugo
Für de
Son
Beleuc
Die Preise
und wir bitte
Gelegen
zur Besichtigung
Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft
Filiale Essen
Königstraße 33.
Mutter des Schnarchens
Dampfaft
Tabletten
Vertretung und Lager
F. W. Bauer, E., Bellestraße 16, Ruf 1852
Persil sichert vollen Erfolg!
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie I „Das sparsame Waschen"

Zwei Frauen

Ein Roman aus dem Leben des Prinzen Louis Ferdinand

Von Werner Beumelburg

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1927

König verstand diese Herausforderung, und einen Augenblick lang dachte der Zorn in seinem Gesicht. Aber sehr schnell änderte sich seine ..., und die ganze Gestalt schien plötzlich zu erschlaffen.

„... gut," sagte er leise und beugte den Kopf ein wenig vornüber, ... der Prinz seine Augen nicht sah, „ich werde der Königin diese Antwort ... Sie wird es gewiß bedauern... und die Kinder, die sich wirklich ... den Vetter gefreut hatten. Für morgen rechnen wir aber bestimmt ... Herrn Vetter."

... reichte er dem Prinzen die Hand.

... Ferdinand verbeugte sich abermals vor dem König und ging, ... von den andern Herren zu verabschieden. Er warf sich in seinen ... und fuhr eilig zurück nach Berlin.

* * *

... Salon der Baronin Gottlieb war die Unterhaltung in lebhaftem ... Henriette, durch Rastiz im Auftrage des Prinzen bei der Baronin ..., nahm kaum daran teil. Sie war wie geblendet durch soviel ... elegante Leichtigkeit, mit der diese Damen und Herren das Wortgleich glitzernden Floretten des Geistes handhabten. Obwohl man ihr von allen Seiten mit der ausgesuchtesten Höflichkeit begegnete, glaubte sie dennoch zu spüren, daß diese Höflichkeit einen leisen Unterton beabsichtigter Ironie habe, die gewiß ihrer sonderbaren Stellung galt. Sie schämte sich darüber so, daß sie am liebsten in den Boden gesunken wäre, und hätte Rastiz ihr nicht zur Seite gestanden, zu dessen Offenheit sie ein großes Zutrauen hatte, so wäre sie vielleicht in ihrer Angst tatsächlich entflohen.

Das Gespräch, von der Politik zum Theater, vom Theater zum Hofe, vom Hofe zu den bürgerlichen Salons, berührte hin und wieder mit der größten Ungeniertheit das Thema Mann und Frau. Obwohl es eingeengte in diesem Kreise Vorurteile im Sinne bürgerlicher Moral gab, unterließ man dennoch nicht, an den lieben Nächsten, soweit er nicht anwesend war, einen strengeren Maßstab zu legen denn an sich selbst.

„Wahrhaftig," rief der Graf Tilly, der Henriette nicht kannte, „es ist an der Zeit, daß man den Prinzen dieser Mannschaft entzieht, damit er Kraft sammelt für den Kampf gegen Napoleon!"

Die Baronin Gottlieb, die einen Ohnmachtsanfall befürchtete, räusperte sich verzweifelt. Hier und da wurde gelächelt. Rastiz wandte von einer dunklen Röte übergossen. Henriette taumelte, obwohl sie sich zu bezwingen versuchte, zwei Tränen in die Augen, die sie nicht zu erheben wagte. Der Gedanke an den Tod ihres Oheims schoß ihr durch den Kopf und sie spürte, wie eine ungeheure grenzenlose Verlassenheit sie überkam.

Die peinliche Szene wurde durch den Eintritt einer neuen Person unterbrochen.

Madame war kaum von ihrer Krankheit genesen. Ihr Gesicht, ein wenig bleicher als sonst, schien von diabolischer Durchsichtigkeit. Ihre dunklen Augen, größer noch als sonst, hatten den leise schwärmerischen Ausdruck einer tiefen Verlassenheit. Ja, sie hätte einen italienischen Maler der Renaissance als vollkommenste Erscheinung madonnenhafter Schönheit zu herrlichen Fresken begeistern können. Dies Gesicht, das von überschattenem Leiden sprach wie von einem dämonischen geliebten Gast, glich in erhabener Verklärung alle Spuren irdischer Verwirrung und alle Niederungen der Leidenschaftlichkeit durch einen Zustand vollendeter Ruhe aus. Madame wußte, daß der Zwischenfall in jenem Lokal ihrem ohnehin nicht allzu guten Ruf noch wesentlich verschlechtert hatte; aber ohne ein Schuldbewußtsein empfinden zu müssen, trug ihre ganze Haltung die überlegene Majestät der persönlichen Auseinandersetzung mit Gott zur Schau. Und da Madames Empfindungen vollkommen ehrlich waren, schmiegte sich jeder einzelne Teil des Eindrucks, den sie auf die Gesellschaft ausübte, mit Selbstverständlichkeit diesem Bewußtsein unter.

Madames Toilette, ein faltenreiches, blaues Kleid, Hals, Arme, Nacken und Schulter bis zu den Grenzen des Möglichen freilassend, nach antiken Mustern angefertigtes Kleid aus Seide, offenbarte eine sonderbare Mischung aus Koketterie und betonter Madonnenhaftigkeit, so daß der wohlgebildete Geschmack der gehässigen Anwesenden dies sofort zu Madames Nachteil bemerkt haben würde, wenn nicht der Zauber ihrer Persönlichkeit alle in seinem Bann gehalten hätte.

Rastiz schritt auf die Baronin Gottlieb zu, um sie mit Madame bekannt zu machen. Madame trug dabei eine natürliche Anmut, gepaart mit Zurückhaltung, zur Schau, die manchem Feinschmecker in diesem Salon einen unterdrückten Ausruf der Bewunderung abnötigte. Die Damen, die Madame zum Teil bereits kannten, nickten einander verständnisvoll zu, ohne sich allerdings gegenseitig die Verlegenheit, die für angesichts einer so begünstigenden Erscheinung aus den Reihen ihres eigenen Geschlechts empfanden, völlig verbergen zu können.

Die einzige Befangene war Henriette. Sie war durch die ganze Gemme der auf sie in den vergangenen Tagen eingestürmten Eindrücke viel zu niedergeschlagen, um Vergleiche zwischen sich und dieser dort anzustellen.



... die Rolle der Vorstellung an sie kam, wahr sie am Abend niedergekniet, um Madames Hand an die ... zu ziehen, so wie sie es im Hinne für den Fall gelernt hatte, daß sie einer Fürstin oder gar einer Prinzessin begegnen sollte...

Spielszene i. d. Komödie

Madame Vinet: Margarete Thelemann; Henriette Fromm: Magda Reichardt; Stadttheater Bochum

Des Fettleibigen
Hebe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8
DIE



Das Herz eines Herl
(anatomische Aufn

Sie empfand nur, daß dies ein Wesen höherer Art sein mußte, in dem sich so viele Vorzüge der Anmut und der Überlegenheit mit so viel Schönheit paarten. Als die Reihe der Vorstellung an sie kam, wäre sie am liebsten niedergekniet, um Madames Hand an die Lippen zu ziehen, so wie sie es zu Hause für den Fall gelernt hatte, daß sie einer Fürstin oder gar einer Prinzessin begegnen sollte. Aber mitten in dieser Bewegung hielt sie ein und wurde von einer dunklen Röte hoffnungsloser Verlegenheit übergossen. Durch einen Knäuel verwirrter Töne vernahm sie wie aus weiter Ferne, wie die Baronin, die sie mit Madame Wiesel bekannt machte, im Gedächtnis nach ihrem Namen suchte, der ihr absichtlich oder unabsichtlich entfallen war.

„Mademoiselle Henriette... Henriette..."

„Henriette Fromm..." sagte sie leise und neigte den Kopf, „Nichte des prinzlichen Verwalters in Schricke."

Madame Paulines große Augen schlossen sich für einige Augenblicke ein wenig, während sie Henriette die Hand reichte. Sie dachte nach, was es mit diesem Namen in diesem Kreise für eine Bewandtnis haben könnte.

„Die weiße Frau!" stammelte die Prinzessin Friederike mit vor Angst klappernden Zähnen und wies, ohne den Blick zu heben, mit ausgestreckter Hand nach dem Türmchen hinüber.

Nun beruhigte sich Ihre Majestät nicht und ließ den Turm von einigen Handwerkern durchforschen. Diese fanden nach langem Suchen einen kleinen vermauerten Raum, den sie mit Brecheisen öffneten. In der Kammer fand sich nichts außer einem gänzlich verstaubten Lager, einem zerbrochenen Steinkrug und einem von Motten zerfressenen, kaum noch zu erkennenden ehemals weißen Kopftuch, das in Moder zerfiel, als man es aufheben wollte.

Am gleichen Tage, an dem die Kammer erbrochen wurde, starb König Friedrich. So wurde die Geschichte damals in Berlin erzählt und ausdrücklich von dem Kammerherrn bestätigt. Die Königin selbst und die Prinzessin Friederike sprachen niemals auch nur ein Wort darüber."

Die Damen wurden von einem Gruseln überlaufen. Der österreichische Baron wollte sich jedoch mit dieser Auskunft nicht zufrieden geben und sagte, daß es mehrere Widersprüche darin gebe. Die ganze Geschichte, meinte er skeptisch, werde wohl nachträglich erfunden sein. Dem widersprach



Henriette, deren Blicke bisher abwechselnd auf den Prinzen und auf Madame Paulines Gesicht mit atemloser Starrheit gerichtet hatten, sank nun... Nadir sprang hin und fing sie in seinen Armen auf...

Madame Pauline Wiesel: Margarete Thelemann; Prinz Louis Ferdinand: Willy Bosch; Herr Wiesel: Gerhard Meinecke; Graf Haslin: Demetrius Galitzin; Henriette Fromm: Magda Reichardt; Stadttheater Bochum

Und obwohl sie keinerlei Anhaltspunkte besaß, rief ihr dennoch ihr weiblicher Instinkt, darauf zu achten.

Das unterbrochene Gespräch war nicht wieder im Gange. Einer der Herren, ein Österreicher, verlangte Aufklärung über die Sage von der „Weißen Frau" im Hause der Hohenzollern, die jeweils kurz vor dem Tode eines Königs sich im Schloß zeige. Die Baronin Gottlitzsch erklärte sich ihren Erscheinens vor dem Tode Friedrichs des Großen, durch den damals ganz Berlin in große Aufregung versetzt worden war.

Die Damen rückten ein wenig näher an die Herren heran und zogen die seidenen Tücher enger um ihre Schultern. Die Baronin in großer Furcht, das Gespräch könne sich abermals den Ungelegenheiten des Prinzen Louis Ferdinand zuwenden, begann offensichtlich erleichtert ihren Bericht.

„Die Königin saß in ernsten Gedanken über die schwere Krankheit des Königs im Wohnzimmer allein in ihrem Kabinett, als sie plötzlich gegenüber am Fenster eines kleinen Türmchens das Gesicht der weißen Frau sah, die ihr ernst winkte, von einem weißen Kopftuch umhüllt. Die Königin erschrak furchtbar, glaubte aber bestimmt, daß es sich um eine Täuschung ihrer Sinne handele und rief nach dem diensttuenden Kammerherrn. Der Kammerherr behauptete, nichts zu sehen. Ihre Majestät, die selbst nicht wagte, zum zweiten Male nach dem Turme hinüberzublicken, suchte sich schon beruhigen, als plötzlich, treibweich im Gesicht, die Prinzessin Friederike in das Kabinett stürzte und weinend ihr Gesicht im Schoße der Königin barg.

„Was ist hier?" fragte die Königin.

Baronin Gottlitzsch, immer bemüht, das Gespräch zu beherrschen, erzählte mit dem Hinweis, daß natürlich jene Kammer im Schloß heute noch gezeigt werde. Jedoch habe die meiste Furcht, die sich in ihrer Nähe gezeigt hatte, offenbar damals den Schluß verursacht, denn beim Tode des nachfolgenden Königs sei sie niemand erschienen.

„Skurrant", meinte der Österreicher. „Wie stumm sich diese Damen ihre Gesichter hält. Sie sieht sich belästigt und entsetzt ihrer Familie skandalumwitterten Dienste."

In diesem Augenblick trat Louis Ferdinand in den Salon ein. Seine Anwesenheit verstummte. Der Prinz sah verstimmter aus denn je. Die plötzliche Abgeschiedenheit seines Herzens verlieh seinem Gesicht und seinen Bewegungen einer starke Spannung. In diesem Moment schöner Frauen und bedeutender Männer konnte nicht einem Augenblick lang ein Zweifel bestehen, daß auch ohne die Vorzüge seiner Geburt ihm die erste Stelle gebührte.

Während der Prinz die Baronin durch Handkuß begrüßte, ruhten Henriettes Augen mit einem Glanzen auf ihm, als entfalte sich plötzlich eine ganz neue Erkenntnis in ihr. Welcher Vergleich, dachte sie in der kindlichen Unbefangenheit ihres Herzens, prüfen sie und bleiben! Gleichen sie, vor denen sich alle Augen mit Selbstverständlichkeit neigen, der mit der gleichen Selbstverständlichkeit diese Personen geringschätzt, als seinen Umgang bestimmt — diesen Mann glaubt sie für sich beanspruchen zu dürfen? Und abermals tasten ihre Gedanken in die Tiefen, sie zum ersten Male nach jenen Tagen des Kampfes die bedrängende Unsicherheit ihres Herzens überkam. Ihre Blicke schweiften verstohlen

Schlim
Durch
Messing - Zugla
Herrenzimmer-
Schlafzimmer -
Küchenzuglamp
Außerdem große A
Hugo
Für de
Son
Beleuc
Die Preise
Gelegen
Besuchen
Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft
Elberfeld Königstraße 33.
Mutter! bohnert nur
Dampfäst
Edel-Wachs
Vertretung und Lager
f. W. Bastl, E. Bellmannstr. 19, Ruf 1852
Persil sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen" Bild 5



Mary Parker
Phot. Schneider, Berlin

Ein Gruß aus dem Orient

Form von Salem-Zigaretten ist ein sinniges

Ostergeschenk.

Aus dem Orient, von wo die strahlende Frühlingssonne zu uns aufsteigt, die uns Menschen froher und fröhlicher stimmt, kommt auch die unentbehrliche Zigarette, welche uns mit ihrem aromatischen Duft den Zauber einer anderen Welt ahnen läßt und Sorgen und Grillen verscheucht.



SALEM-ZIGARETTEN

mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Des Fettleibigen
Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8
DIE



Das Herz eines Fet
(anatomische Anst

Kreise und sahen den Stolz der Baronin Grotthuß über die höfliche Begrüßung des Prinzen, den Neid der Schauspielerin Anzelmann über die Rolle der Grotthuß, die stumme Bewunderung im Gesicht der Madame Wiesel, die ihr selbst gegenüber eine so herablassende Freundlichkeit gezeigt hatte. Oh, wenn sie in diesem Augenblick sich verhüllen und davonlaufen könnte .:. laufen, laufen, bis ihr die Füße bluteten und sie vor dem Verwalterhaus in Schröcke zusammenbrechen würde. In Schröcke? Henriette zuckte zusammen.

Die große Repetieruhr an der Spiegelwand des Salons schlug langsam die sechste Stunde! dröhnte es in Henriettes Ohren. Noch eine Stunde! Noch vermagst du selbst zu entscheiden! Sie spürte, wie unter einem ungeheuern Ansturm der Verzweiflung alles Blut aus ihren Schläfen wich. Fliehe ..., schrie es in ihr, fliehe! Du kannst es ja gar nicht, grinste die Uhr mit breitem Gesicht und schritt weiter auf die siebente Stunde zu.

Der Fächer glitt aus Henriettes Hand zu Boden. Das Bewußtsein begann ihr zu schwinden. Sie spürte, wie ein entsetzlich schmerzhaftes Gefühl im Kopf ihr Gesicht verzerrte und die Adern an ihrem Halse hervortreten ließ. Undeutlich empfand sie den Gedanken, sie müsse sich an Rostitz wenden und ihn bitten, sie an die frische Luft zu bringen.

Da wandte sich der Prinz, der mit der Baronin einige Worte gewechselt hatte, um und schritt geradewegs auf sie zu. Gleichgültig mit dem Prinzen wandten aller Augen sich nach ihr hin. Mit unsäglicher Anstrengung versuchte sie zu lächeln.

Sein erster Blick auf Henriettes Gesicht, das Begegnen mit diesen Augen, deren Verzweiflung sich keinen Rat mehr wußte, verriet ihm alle Vorgänge in ihrem Herzen. Abermals stieg die Flut des Mitleids in seinem Innern stürmisch empor, so daß er am liebsten niedergefallen wäre, um ihre Knie zu umfangen. Nur ich vermag zu ermessen, dachte er, was du um mich leidest! Aber mitten in dieser Empfindung schien es ihm, als führe eine kalte Hand über sein Herz. Er hoffte noch, durch einen einzigen Blick in Henriettes Augen den neuen Gedanken ersticken zu können, und auf dem Wege zur Ausführung dieses Gedankens wurde aus dem stolzen Sieger ein Flehender. Dieser Blick, der Henriette traf, bettelte: Ich will nicht zum zweiten Male kleinmütig werden, nicht schwach ..., o hilf mir, mich selbst besiegen ... hilf mir, du siehst ja, ich kann es nicht mehr allein ... hilf, oder wir beide sind verloren.

Als der Prinz den Blick von Henriette abwandte, [illegible] war keine Hilfe ..., in ihnen war nichts als Angst ...

Louis Ferdinand lieh ihre Hand los und begrüßte die anderen Damen. Aber es war so leer in ihm, daß er kaum ihre Gesichter sah und daß es ihm höchst gleichgültig war, welche Namen die Baronin murmelte und welche Lippen vor ihm ergebenheitsvoll lächelten.

Er war froh, als die Vorstellung vorüber, nahm neben der Baronin auf einem Sofa Platz und überließ es den andern, für die Unterhaltung zu sorgen. Hinter versteinerten Zügen barg er das trostlose Elend in seiner Brust, dessen Umfang er sich selbst nicht eingestehen mochte. Unterdessen, sagte es in ihm mit einer entsetzlichen Nüchternheit, vorbei — ein Bürgermädchen mit niedlicher Larve und einer großen Begabung in den Dingen der Liebe, ein Mädchen, schön, verführerisch, rasch ermattend und schwach. Aus. Ein Schrei würgte sich in seinem Halse. Und dann wieder spürte er, wie sich die Züge seines Gesichts verzerren wollten. Nein, sagte er sich, nein! Es ist aus — versteht du denn das nicht?

Die Unterhaltung schleppte sich mühsam dahin, weil niemand dem Prinzen zuvorkommen wollte. Endlich fand die Grotthuß den Ausweg, den Prinzen um ein Spiel auf dem Pianoforte zu bitten. Spielen? durchzuckte es den Prinzen, der die Baronin zunächst nicht verstand. Spielen sollst du? Jawohl, spielen! Mechanisch stand er auf und schritt auf das Instrument zu. Verwünscht, schrie es in ihm, Feigling! Spiele, daß ihr Blut erstarrt und daß die Steine lebendig werden. Spiele ihr das Herz aus dem Leibe! Sechs Uhr und dreiviertel Stunden! Noch eine einzige kümmerliche Viertelstunde! Wird sie gehen? Nein, sie wird nicht gehen, weil sie aus sich heraus nicht einen einzigen Schritt zu tun vermag — sie wird nicht gehen! Spiele, daß die Spiegel an den Wänden zerspringen ... spiele, daß eine Feuersäule vor ihr aufsteigt und ihr den Weg weist, dorthin, woher sie gekommen! Sie gekommen? Wo du sie gerufen hast! Verführer! Du selbst, Betrogener! Spiele, spiele — oder du erstickst daran! Frei ... frei! Spiele dich frei ...

Der Prinz spielte. Feurige Streife flammten vor ihm. Er schlug mit den Fäusten darein. Niederfallend spreizten sich seine Finger und weckten den Sturm aus dem Instrument. Auf und ab raste diese wilde Jagd der Töne, verschlang sich zu geballten Akkorden irrer Dissonanzen und flüchtete sich wimmernd in bärene Akkorde. Schrei und Stöhnen wirbelten durcheinander, umeinander, krampfig, nach Erlösung ringend.

Als er endlich ruhiger wurde, war es ein Ermatten des Krampfes und seine Lösung. Ein Schluchzen klang dazwischen, das die Steine hätte erbarmen können. Erschöpft mochte der Prinz von den Tasten aufzublicken, indes seine Hände leise weiter mit den Tönen sprachen.

Die Baronin schwamm in Tränen. Die Anzelmann hatte leuchtende Augen. Die Männer hielten die Köpfe vornübergeneigt. Undeutlich sah Louis einen hellen Fleck. Das ist sie, dachte er mit einem kalten Schauer, aber er wagte nicht, sie noch einmal anzublicken. Er starrte auf irgendeinen Punkt daneben. Seine Augen trafen auf ein Gesicht und verweilten nachdenklich darauf. Wer war diese Frau? Er entsann sich ihrer nicht von der Vorstellung her. Unbewußt griffen seine Hände nach Harmonien. Das Wesen dort senkte den Blick nicht nieder vor ihm — und doch schien es, als sehe sie ihn gar nicht direkt an blicke. Ihre Augen ruhten ineinander mit einem grenzenlosen gegenseitigen Erstaunen, ohne jede Scheu. Die Feuchtigkeit zweier Tränen machte diese Augen schier unergründlich. Und dennoch leuchteten unter dem Schatten dieser Madonnenhaftigkeit ferne Wunder einer [illegible] erlösten ungeheuern Leidenschaft, einer Verzückung, die nicht allein aus dem Herzen, sondern auch aus den Sinnen stammte. Wiesel sah diesen Blick und ein Lächeln glitt unbemerkt über seine schmalen Lippen.

Als Madame Pauline endlich zum Bewußtsein kam, daß des Prinzen Augen unverwandt auf ihr ruhten, erschauerte sie bis ins Innerste, wie sie noch nie erschauert war. Welch ein Wesen, dachte sie, welch ein Gott!

Des Prinzen Harmonien wanderten dahin, [illegible] Orgelklänge in einer halbdunklen, von mystischen Bildern und Gerüchen angefüllten Kirche.

Die Anzelmann hatte ihr Taschentuch vor dem Gesicht.

Da schlug die Repetieruhr siebenmal hart hintereinander.

Ein halblauter Schrei ertönte. Henriette, deren Blicke bisher abwechselnd auf des Prinzen und auf Madame Paulines Gesicht mit zunehmender Starrheit gerichtet hatten, sank [illegible] Rostitz sprang zu ihr hin und fing sie in seinen Armen auf.

Louis Ferdinand brach sein Spiel ab, stand langsam auf und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Dann, als verstünde er jetzt erst das Vorgefallene, wandte er sich um und eilte zu Henriette, die mit geschlossenen Augen in den Armen von Rostitz lag, leichenweiß im Gesicht, um den Mund ein schwaches Zucken. Er trat vor sie nieder und nahm ihren Kopf in seine Hände.

Eine allgemeine Aufregung entstand, alles drängte sich um Henriette.

[illegible] die Ohnmächtige fiel, lächelte er zum zweiten Male.

Um die gleiche Stunde ging vor dem Hause im Friedrichstraße ein Landmann auf und ab. Als es fünf Uhr schlug, trat er an die Haustüre und gab ein Klingelzeichen. Das wiederholte er noch einmal und zum dritten Male. Als auch das dritte Zeichen erfolglos blieb, wandte er sich um und schritt langsam davon.

Niemand achtete auf ihn, als er, den Hut im Gesicht, seines Weges ging. Niemand sah auch, daß er ein wenig schwankte. Und wenn es jemand gesehen hätte, hätte er ihn für einen Betrunkenen gehalten.

Als ihm das Licht einer Laterne in die Augen fiel, [illegible] er erschrocken den Hut noch tiefer herab. Aber auch so hätte ihn niemand erkannt. Er war ja fremd hier. Wann kam er je in die Stadt! Geschah es einmal, so mußte es schon aus ganz besonderer Grund sein. So zum Beispiel, um einer Rate abzuholen, die zur Mätresse eines Prinzen geworden war.

Alt-Ruhrort

Von Hermann Noruschat

Dämmerstunden sinken.
Letztes Lichtgetropf
Läßt wie Feuer blinken
Hoch den Turmesknopf.
Durch der Winkelgassen
Altes Weggewirr
Trotten lautlos, blassen
Zeitenschemen irr.

Längst vergangnen Tagen
Gilt der Schatten Gang:
Sahen Mauern ragen.
Hörten Waffenklang.
Fremder Krieger Schreiten.
Kühnen Bürgermut
[illegible]
Graute Wasserflut.

Drunten wieder wallen
Rhein und Ruhr vorbei.
Durch die Nebelballen
Bricht ein Möwenschrei.
Und in Nacht verklingen
Zitternd Raum und Zeit; —
Glockentöne schwingen
Durch die Einsamkeit.

Tiefer brauen Schatten
Gassen auf und ab.
Dumpf von Molenplatten
Hallt noch Schrittgeklapp.
Nur die Feuer hellen
In die Dunkelheit,
Summen Werke, schwellen
Chöre neuer Zeit.

VI.

Wenige Tage später saß Henriette in den Nachmittagsstunden in ihrem kleinen Salon mit einer Handarbeit beschäftigt, als ihr der Besuch des Herrn Wiesel angemeldet wurde. Henriette erschrak ein wenig [illegible] dachte an des Prinzen Verbot, in seiner Abwesenheit Besuche anzunehmen. Der Prinz war in den letzten beiden Tagen nicht bei ihr gewesen, obwohl sie wußte, daß er sich in Berlin aufhielt. Sie hatte die Empfindung, als ihr Wiesel eine Erklärung darüber geben könne. Und dennoch fürchtete sie sich vor einer solchen Erklärung. Aber der Mann in ihrem Herzen flüsterte ihr zu: empfange ihn, sprich mit ihm, nimm dein Schicksal selbst in die Hand. Louis braucht ja nicht zu erfahren, wer bei dir gewesen hat — und ist nicht Wiesel schließlich in einer ähnlichen Lage wie [illegible]? Droht nicht auch ihr durch den Prinzen alles zu verlieren? Muß er nicht auf deiner Seite stehen? Kannst du dir nicht die Kenntnisse dieses welterfahrenen Mannes zunutze machen und unauffällig von ihm lernen? Und hat denn der Prinz ein Recht, dich von jeder Verführung mit der Außenwelt abzuschließen? Hast du nicht durch dein Bleiben bei ihm ein größeres Vertrauen verdient?

Henriette gab ihrer Zofe Auftrag, Wiesel in den Salon zu führen. Als er eintrat, spürte Henriette, wie eine ungeheure Verlegenheit sie überfiel. Aber es gelang ihr, sie zu überwinden, und mit diesem ersten Erfolge stieg auch sich selbst stieg ihre Sicherheit.

Wiesels Gesicht bedeckte großen Ernst und Besorgnis aus. Er kam [illegible] ein Mann, der Schweres durchgemacht und das Bedürfnis hätte, darüber zu sprechen. Er brauche mich, dachte Henriette, und sofort empfand sie [illegible] schon Mitleid mit ihm.

Schirm
Messing - Zugla
Herrenzimmer-
Schlafzimmer -
Küchenzuglamp
Außerdem große A
Nur erstklas
Weltgeha
Hugo
Für de
Son
Belous
Elektrizitäts - Geschäft
Königstraße 38.
Dampfaft
Ideal Wasch
sichert vollen Erfolg!
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Sonst „Das Sparsame Waschen"

Keine Gewohnheit
sondern ein Genuss
soll das Rauchen sein.
Wer Wert auf besondere
Qualität legt, raucht nur

KYRIAZI

Cigaretten, die nach alter
Egyptischer Tradition
hergestellt, seit 54 Jahren
den Weltmarkt
beherrschen

Des Fettleibigen



Das Herz eines fett
(anatomische Aufn

Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8

DIE

„Mademoiselle," sprach Wiesel, „obwohl ich im Auftrag meiner Frau zu Ihnen komme, glauben Sie dennoch bitte nicht, daß meine eigenen Gefühle nicht an dem Unglück teilnehmen, das Sie betroffen hat."

Unglück! dachte Henriette und erbleichte. Er weiß etwas, was gewiß entsetzlich ist!

„Wenn wir im Begriffe sind," fuhr Wiesel im Tone einer resignierten Melancholie fort und neigte sein Haupt ein wenig, wie gebeugt von einem Schicksalsschlage, „etwas zu verlieren, was uns sehr wertvoll ist, so gewinnen wir bisweilen den Mut zu einer Offenheit, die wir im Glück niemals über unsere Lippen bringen würden."

Henriette glaubte, Wiesel vollkommen zu verstehen. Er ist mein Bundesgenosse, sagte sie sich, er sucht meine Hilfe.

„Ist es aber nicht traurig, mein Herr, daß erst gemeinsames Unglück uns die Sprache des Vertrauens gibt?"

Wiesel nickte und seufzte dabei. Dann aber schien er sich zu besinnen.

„Meine Frau, Mademoiselle, hat mir keine Ruhe gelassen, bis ich ihr versprach, mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen. Sie selbst leidet bisweilen unter Ohnmachtsanfällen, die sich besonders in Augenblicken einer starken Erregung einstellen. Sie glaubt — und in ihrem Auftrage habe ich Ihnen das mitzuteilen — mehr Bewegung im Freien, mehr Beteiligung am gesellschaftlichen Leben, mehr Ablenkung und — verzeihen Sie, ich spreche im Auftrage — mehr Energie täte Ihnen not. Und nun erlauben Sie, dem, was meine Frau sagte, hinzuzufügen, daß es meiner Ansicht nach das falscheste ist, sich einem drohenden Unglück zu unterwerfen, sondern daß man" — dabei beugte er sich näher zu Henriette und sprach noch leiser — „bei Zeiten den Kampf dagegen aufnehmen soll."

„Wie soll man aber kämpfen," rief Henriette aus, „wenn man so wenig wie ich die Waffen kennt, die hier angewendet werden!"

Im gleichen Augenblick schoß ihr die Röte ins Gesicht und abermals überkam sie jene ungeheure Verlegenheit.

Wiesel rückte noch ein wenig näher heran.

„Verfügen Sie nicht über eigene Waffen, Mademoiselle, die den Waffen der Gegenseite mindestens ebenbürtig sind? Ist es nicht leichter, einen Besitz zu verteidigen, denn ihn erst zu erobern? Gibt es, Mademoiselle ... gibt es nicht Bundesgenossen in jedem Kampf?"

Die letzten Worte waren schon mehr geflüstert als gesprochen. Henriette wagte den Blick nicht zu ihm zu erheben, aber sie spürte den Zwang, der von dieser Person ausging, die alles wußte, von der man alles würde hören können und an deren Wissen sie in diesem Augenblick fester glaubte, denn an alles andere in der Welt. Wiesel betrachtete sie unverwandt aus schrägen Augenwinkeln.

„Wäre es der Eigennutz allein, Mademoiselle, der mich zu Ihnen getrieben hätte, so täten Sie gut daran, mißtrauisch zu sein. Aber es handelt sich hier nicht um einen Menschen oder um zwei — es handelt sich vielmehr um vier Menschen."

Henriette nickte stumm und sah immer noch auf die Erde.

„Spräche ich mit dem Prinzen", fuhr Wiesel fort, „oder gar mit meiner Frau, so hieße das, dem Unglück nur entgegenkommen. Spreche ich mit Ihnen, Mademoiselle, so darf ich rechnen, daß die Gemeinsamkeit des uns beide bedrohenden Verlustes uns zu natürlichen Bundesgenossen macht."

Henriette nickte nochmals.

„Ich bin glücklich, Mademoiselle, daß Sie mich so gut verstehen. Sie lieben den Prinzen?"

„Ich habe ihm so viel geopfert", flüsterte Henriette, und neigte sich tief.

„Sie haben meine Frau gesehen — glauben Sie, daß man sie lieben muß — daß ich sie liebe?"

„O mein Herr, als ich Ihre Gemahlin sah, ergriff mich beinahe die Verzweiflung."

„Verzweiflung —," sprach Wiesel rasch und hob den Kopf in die Höhe, „Verzweiflung ist die Eifersucht der unwissenden Unschuld. Gehen Sie einen Schritt weiter, Mademoiselle, überwinden Sie die Verzweiflung, und beherrschen Sie die Verzweiflung durch den Verstand — das ist alles, was ich Ihnen sagen kann und — um was ich Sie zu bitten habe."

Henriette horchte auf. Welche neuen Worte! Mit stummer Wißbegier ließ sie sich von Wiesel auseinandersetzen, welch furchtbare Waffe die Eifersucht unter den Menschen sei. Wiesel behandelte den Fall vollkommen theoretisch und sprach, als läse er aus einem Buch vor. Ein neues Land tat sich vor ihr auf. Welche Macht, welche Überlegenheit mußte der besitzen, der dieses Land bereits kannte? Es benahm ihr fast den Atem, wenn sie bedachte, wie falsch sie bisher gehandelt, wie willenlos sie sich hatte treiben lassen, wie sehr sie der Prinz eines Tages verachten mußte, wenn sich die Einfältigkeit und Enge ihres Herzens endgültig offenbart hätten. Oh, sie hätte Wiesel mit einer stürmischen Dankbarkeit für die Hingabe seines Wissen danken mögen, und sie brannte darauf, ihre neue Wissenschaft zu verwerten!

Als Wiesel sie verlassen hatte, wirbelten ihre Gedanken durcheinander, und sie begann, sich einen Plan zurechtzulegen. Aber bald empfand sie mit doppelter Schwerverständlichkeit den Weg, der ihr ...

Die tapferen Landsknechte

Ein Landsknecht, der gar sehr verzagt,
seinem Rottgesellen heftig klagt,
wie ihm sein Herz so zittern tu',
wenn er dem Feind soll nahen zu.
Der andre spricht: „Ist dies das Herz,
das nun so zittert, dann oh' Scherz
kehren' ich dir mit freiem Sinn,
daß wahrlich lauter Herz ich bin."

Lauenburger Landwehr (Pr. Holstein) 1915

Schirm

Durch
3 große

Messing - Zugla
Herrenzimmer-
Schlafzimmer -
Küchenzuglamp
Außerdem große A
Hellabrunn, Hals

Nur erstklass
Weltgeschäft

Hugo
Basen

Für de

Son

Beleuc

Die Preise
und wir bitte
Gelegenh
zur Besichtigung

Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft
Elberfeld
Königstraße 38.

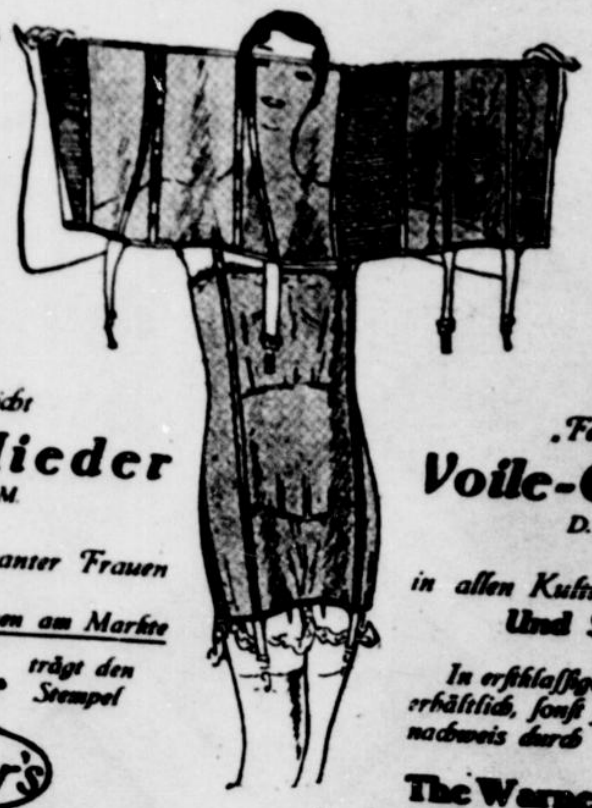


als die üblichen Zahnputzmittel, das ist BIOX-Ultra, die Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist, und die deshalb von Zahnärzten als die beste z. Z. existierende Zahnpasta bezeichnet wird. Versuchen Sie die kleine Tube zu 50 Pfg.

BIOX
BIOX-SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX ULTRA

Warner's
weltberühmte Original amerikanische Modelle

Spezialität:
„Wrap around"
Hüfthalter
(Die schlanke Linie in unerhörter Vollendung)



Elegante Mode-Neuheit:
„Federleicht"
Voile-Mieder
D. R. G. M.

Von Millionen eleganter Frauen
Ungezählte Imitationen am Markte
jedes echte Warner trägt den Stempel
Warner's

Spezialität:
Das
„Corselette"
(Hüfthalter mit Büstenhalter vereint)

Elegante Mode-Neuheit:
„Federleicht"
Voile-Corselette
D. R. G. M.

in allen Kulturländern getragen
Und Sie nicht?

In erstklassigen Geschäften überall erhältlich, sonst für Private Bezugsnachweis durch
The Warner Brothers Co.
G. m. b. H., Hamburg 6

nur
Dampfaft
Edel Wachs
Vertretung und Lager
F. W. [illegible], E., Bollenhagenstr. 16, Ruf 1822

sichert vollen Erfolg!
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen" Bild 3

Wiesel begab sich von dem Hause in der Friedrichstraße aus unmittelbar zu Madame Pauline, die ihn bereits erwartete.

„Sie werden sehen," sprach er, „sie ist noch wie ein Kind, und man [illegible] Mitleid mit ihr haben."

Madame zog verächtlich die Lippen hoch.

„Und Haugwitz?" sagte sie spitz.

Wiesel verbeugte sich und berührte die Hand mit seinen Lippen. Es [illegible] ihm nicht, wie Madame sich davor ekelte. Aber sie wagte nicht, [illegible] Hand zu ent[illegible]. Da küßte er [illegible] leidenschaftlich, [illegible] Reihe weißer [illegible] zurückblieb ... [illegible] Abend dieses [illegible] kam der Prinz [illegible] Henriette. Sie [illegible] ihn lachend, [illegible] weder ihre Blicke [illegible] ihre Worte ver[illegible] einen Vorwurf. Sie fragte gar nicht, warum er die beiden [illegible] Tage ferngeblieben sei.

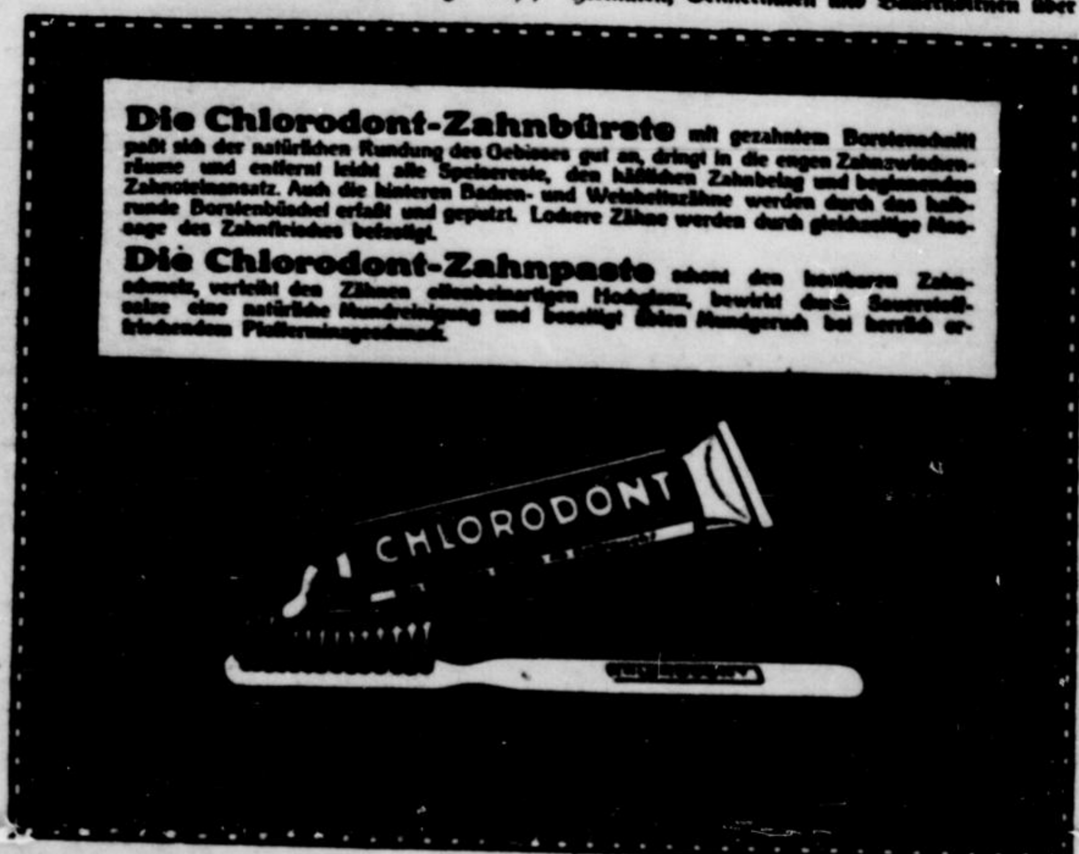
Sie bemerkte [illegible], daß er ein Geheimnis vor ihr zu [illegible] hatte, das [illegible] quälte. [illegible] bewies sie [illegible], was er an ihr [illegible] hatte, [illegible] ein unbändiges [illegible] erhob [illegible] in ihrer Brust. [illegible] sie beobachtete, [illegible] die Qual in ihm [illegible] stieg.

Ich habe ihn! [illegible] ... ich habe ihn ganz [illegible] selbst wollen — und nun will ich um ihn kämpfen!

Der königliche Hof plante die Veranstaltung eines großen Festes, [illegible]

[illegible]

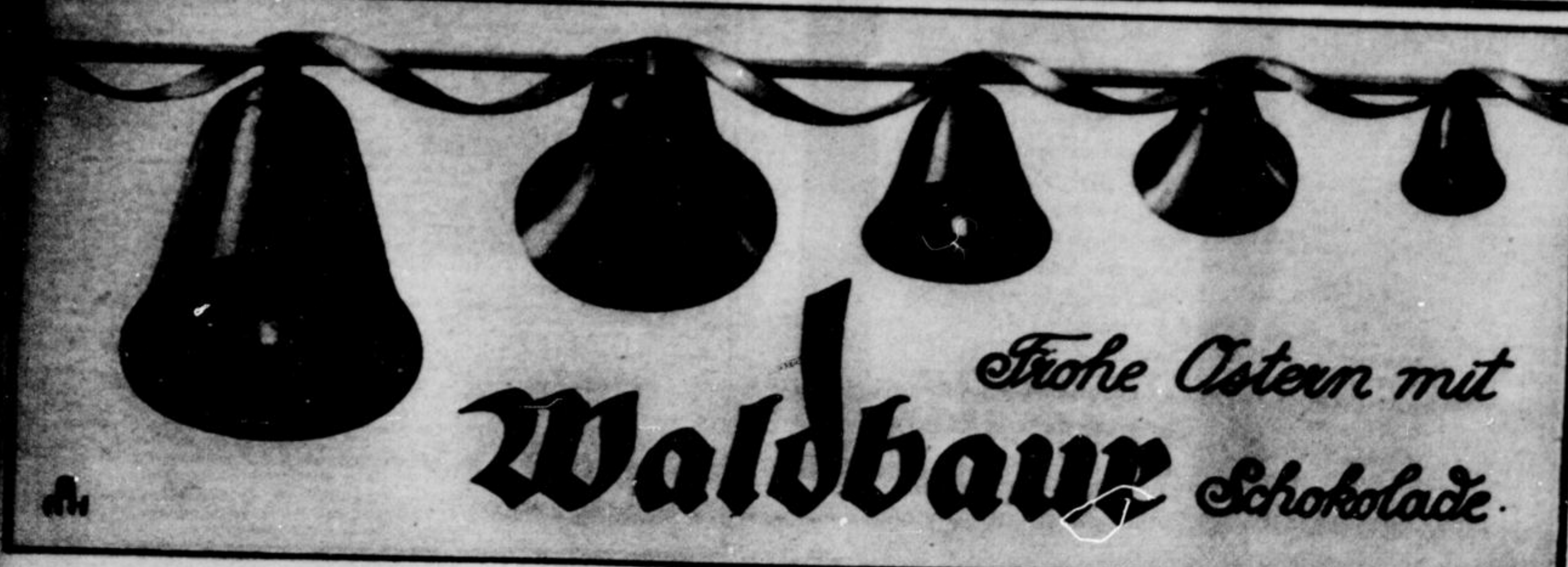
der Prinzen eine Rolle in der Schweizerszene. So hatte Prinz Louis Ferdinand einen verliebten Schäfer darzustellen, Prinz Wilhelm, des Königs Bruder, mußte eine Ziegenherde durch die Landschaft treiben, Fürst Radziwill, der Schwager des Prinzen Louis Ferdinand, hatte auf Grund seiner guten Stimme den Kuhreigen zu singen und Prinz August, Louis jüngerer Bruder, mußte in kurzer, zerschlissener Hose und mit einem schmutzigen Hemd als Sennerbube erscheinen. Die Prinzessinnen verteilten sich als Hirtinnen, Sennerinnen und Bauerndirnen über die Szenerie.



Selbst die reichsten Bürger, soweit sie zu den Bevorzugten gehörten, die das Recht besaßen, am Hofe zu verkehren, seufzten unter den Toilettenansprüchen ihrer Frauen. Aber ein Appell an ihre Ehre genügte, um sie zum Schweigen und zum Zahlen zu bringen. Wer hätte es ertragen können, seine Gattin hinter der eines andern zurückstehen zu lassen! Wo zwei Berliner auf der Straße einander begegneten, geriet das Gespräch ohne weiteres auf das bevorstehende Fest, und es bemächtigte sich der ganzen Bevölkerung eine Art geistigen Fiebers. Der gute Friedrich der Zweite, dachte so mancher, [illegible] nicht möglich!

[illegible] Henriette den Prinzen Louis Ferdinand bat, [illegible]

[illegible] gegenüber Henriette zu Boden.



[illegible] er, dem wir im Kriege vertrauten, dieser [illegible] ist in freier Wahl des Volkes unser [illegible] auch im Reich geworden. Wir müssen [illegible] zum Leben haben, wir sind noch [illegible] verloren. Die Höhe der [illegible] liegt noch [illegible]

[illegible] große Bewegung durch unser Volk gehen könnte."

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Runkel über die liberalen Anforderungen an ein Reichsschulgesetz gesprochen hatte, wurde

Reich auch jetzt in Preußen zwischen den Deutschnationalen und Zentrumsmitgliedern Besprechungen vorläufig noch inoffiziellen Charakters über eine mögliche Zusammenarbeit stattgefunden haben oder noch stattfinden und daß man die Zuversicht der Linksparteien noch nicht teilen kann.

wurde eine Haussuchung abgehalten, wobei mehrere Akten beschlagnahmt wurden. [illegible] dieser Woche wird eine Versammlung über 150 Gläubigern stattfinden [illegible] ders sollen kleine Leute stark [illegible] Die Gesellschaft hatte in München [illegible] Gaststätten inne.

Dies ist also der Umweg um dich selbst, dachte er bitter, den du dir gelobtest! Du entziehst dich denen, die auf dich hoffen und verlierst alles, was dir gehört, im Strudel der Leidenschaften. Mit vollem Bewußtsein gibst du denen recht, die dich einen Verworfenen und einen Verlorenen nennen — und das Schlimmste ist, daß du ihnen selbst beistimmen mußt. Nicht einmal das Recht, das jeder Mensch auf sich selbst hat, kann dich vor deinem eigenen Herzen rechtfertigen — schließt es nicht die Rücksicht auf das Recht der andern ein? Ist das ein Glück, dem du nachjagst, das unweigerlich mit dem Unglück anderer verbunden sein muß?

Freilich genügte nur die Vorstellung von Madame Wiesel oder auch nur der Gedanke an irgendeinen Gegenstand ihres Besitzes, um alle diese Erwägungen beiseite zu schieben und sein Herz hemmungslos aufs neue in den Strudel hinabzuziehen.

Unmittelbar, nachdem er Henriette die Erlaubnis gegeben hatte, den Maskenball zu besuchen, schickte er seinen Leibjäger mit einem kleinen Billett zu Madame Pauline, sie möge ihm zuliebe nicht an dem Fest teilnehmen.

* * *

Endlich nahte der große Tag. In Berlin setzte am frühen Morgen eine Völkerwanderung nach Charlottenburg ein. Die meisten dieser Tausende wußten ganz genau, daß sie überhaupt nichts sehen würden, denn der Kranz der Zugelassenen beschränkte sich auf wenige Hunderte. Aber es genügte ihnen das Bewußtsein, dabei zu sein, und überdies wurde ihre Wißbegier vollkommen in Anspruch genommen durch die Wagen, die ebenfalls aus Berlin kommend, in ununterbrochener Folge die Glücklichen hinausbrachten. Welch erhebende Vorstellung, daß nur ein Zufall der Geburt oder des Vermögens daran schuld war, daß man nicht selbst in einem solchen Wagen saß!

Ein wundervoller Spätsommermorgen überwölbte das ganze festgestimmte Bild und belebte den Pilgerzug treuer Bürger. Vom Militär war indessen wenig zu sehen. Die biederen Männer, die diese Beobachtung machten, maßen in ihrem Verstande abermals den Abstand, der zwischen der kriegerischen Politik Friedrichs des Zweiten und dem friedenerhaltenden Verfahren des jungen Königs klaffte und beugten sich in ihrem Herzen tief vor dem Fortschritt der Zeiten.

Unterdessen trafen im Charlottenburger Parke die Zeremonienmeister schwitzend ihre letzten Vorbereitungen. Die Zeremonienmeister nahmen sich nicht einmal Zeit zum Mittagessen und gaben dadurch ein schönes Beispiel der Pflichterfüllung. Sie stürmten an den aufgebauten Bergseen und Schneegebirgen vorüber, als befürchteten sie jeden Augenblick den Einsturz der ganzen Szenerie.

Um drei Uhr erschallten Fanfaren, deren kriegerischer Ton alsbald vom [illegible] Klang der Schalmeien abgelöst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], verkrampte aber die innenstehenden Würdenträger

nicht zu bewegen, auch nur einen Schritt beiseite zu treten. Die Zeremoni
meister verdrehten die Augen, um gleichzeitig ihre Alpenlandschaft und d
Einzug der hohen Herrschaften beobachten zu können. Der Kammerh
hob nach drei langen Atemstößen seine Brust.

In der Tat war es ein wundervoller Anblick, inmitten des verschw
derischen Reichtums der Natur diese bunte Schar sorgloser Gäste gl
phantasiehaften Waldbewohnern des Altertums aus den Hallen des Schlo
strömen zu sehen. Auf zahlreichen Wegen, die ausgeschnittenen Wie
stücke mit einem Quellstrom heiterer Farben umsäumend, nahte die Me
mit einem Gewirr entzückter Ausrufe der Gazewand des Kammerherrn
bestaunte die herrliche kühle Pracht der Berge inmitten der behaglic
Wärme des Sommers. Die Schalmeien begannen sich jubelnd einander
grüßen und das sanfte Geläut versteckter Kuhglocken antwortete dazwis

Die Königin nahte mit ihrem Bruder, dem Erbprinzen und den Kinde
die unbefangen auf die Schar der Gäste blickten. Die schwärmerischen Au
des Erbprinzen leuchteten vor Dankbarkeit. Viele Leute, die diese Gru
sahen, fühlten ihre Augen feucht werden.

Abseits standen hinter einem Gebüsch die zum Auftreten verurteil
Prinzen und Prinzessinnen und kicherten. Prinz Wilhelm bemühte
seine meckernden Ziegen in Ordnung zu halten und fand seufzend,
dies schwer sei, schwerer als eine Kompagnie Grenadiere zu lenk
Fürst Radziwill trällerte den Anfang seines Kuhreigens. Prinz Au
war bekümmert über seine ausgefransten Hosen und hätte lieber geb
als die Hirtenflöte geblasen. Die Prinzessinnen bekomplimentierten
gegenseitig ob ihrer täuschenden Ähnlichkeit mit wirklichen Kuhmägd

Die Schalmeien endeten mit einem gefühlvollen Tremolo und
Oberhofzeremonienmeister schickte sich eben an, das Zeichen zum Beg
zu geben, als ihm plötzlich zum Bewußtsein kam, daß der König selbst
gar nicht zugegen sei. Aber da er bereits den Arm gehoben hatte und
alle Welt diesen Augenblick mit Spannung erwartete, so geschah das Unh
Der mit der Übermittlung des Zeichens an die Mitwirkenden beauftra
Kammerherr stürzte hinter den Busch, verneigte sich tief vor den Prin
und den Prinzessinnen und stammelte:

„Euer Königlichen Hoheiten mögen geruhen, die Szenerie zu betrein





Das Herz eines Fettleibigen (anatom. Aufnahme) Normales Herz (anatom. Aufnahme)

Setzt sich beim Menschen Fett an, so zieht sich dieses Fett nicht nur über den ganzen Körper, sondern es umgibt auch das Herz mit einem erdrückenden Fettmantel. [illegible]

Chefarzt Prof. Dr. med. J. Ferron schreibt

[illegible]

3 D.-R.-Patente, 20 Auslandspatente.

Der „Punkt-Roller" ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo solche nicht am Platze, ist derselbe zu beziehen durch die Fabrik orthopädischer Apparate.

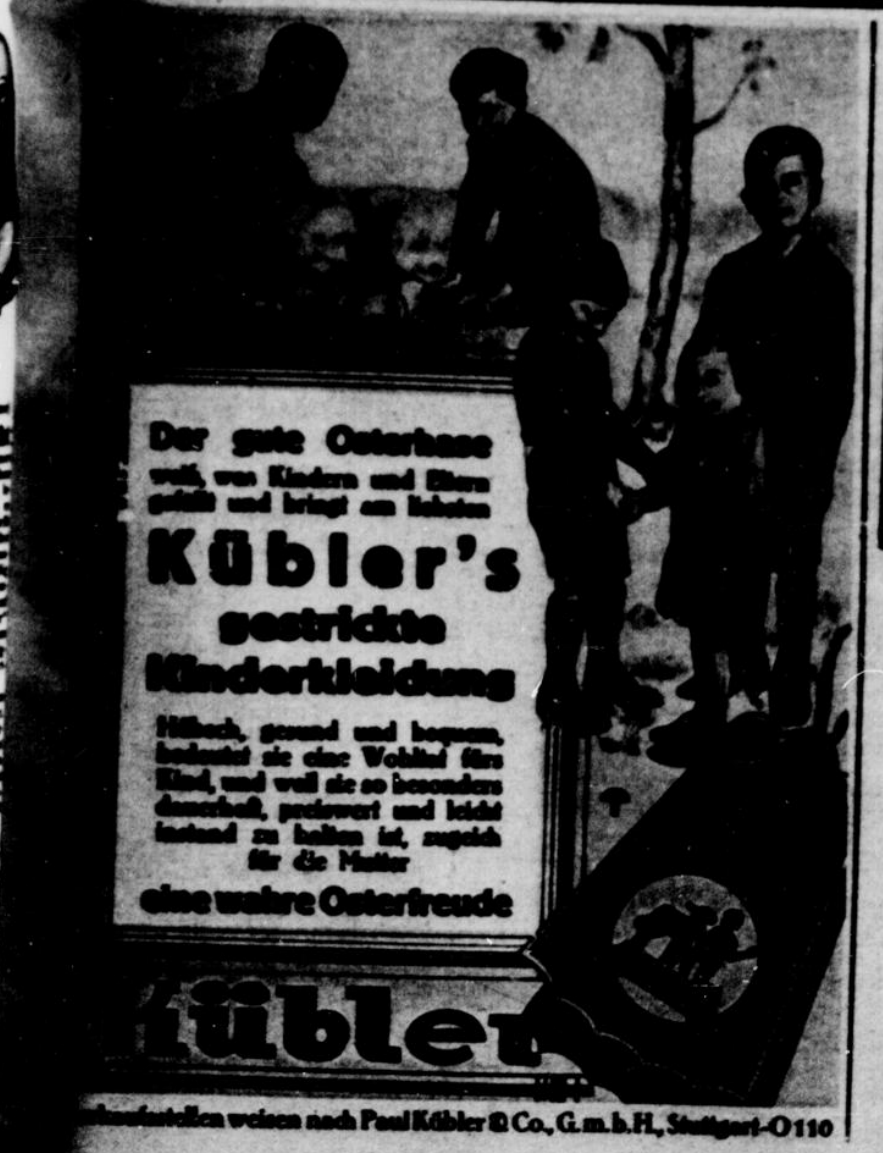
L. M. Baginski, Berlin-Pankow 88, Hiddenseestraße 10

Fernsprecher: Pankow 1785, 1786 und 1787. Postscheck-Konto: Berlin 11983.

Verlangen Sie kostenlose Literatur.


Pebeco oder Pebeco-Mild?
PEBECO




Der gute Osterhase
weiß, was Kindern und Eltern gefällt und bringt am liebsten
Kübler's
gestrickte
Kinderkleidung
Hübsch, gesund und bequem, kombiniert sie ohne Vorbild fürs Kind, und weil sie so besonders dauerhaft, preiswert und leicht kombiniert zu halten ist, zugleich für die Mutter
eine wahre Osterfreude
Kübler
Verkaufsstellen weisen nach Paul Kübler & Co., G.m.b.H., Stuttgart-O 110


DIRECT AB FABRIK
Mifa
Versand frei Haus zu Originalpreisen ohne Aufgeld
VERLANGEN SIE KATALOG 23 OD. ANSCHRIFT DER NÄCHSTGELEGENEN MIFA-FABRIKVERKAUFSTELLE VON DEN MIFA-WERKEN
Niederlassung für Norddeutschland:
Niederlassung für Mitteldeutschland:
Niederlassung für Süddeutschland:
170 Mifa-Fabrikverkaufsstellen
Wochenraten von 4 Mark an


Meinel & Herold
Klingenthal Nr. 148

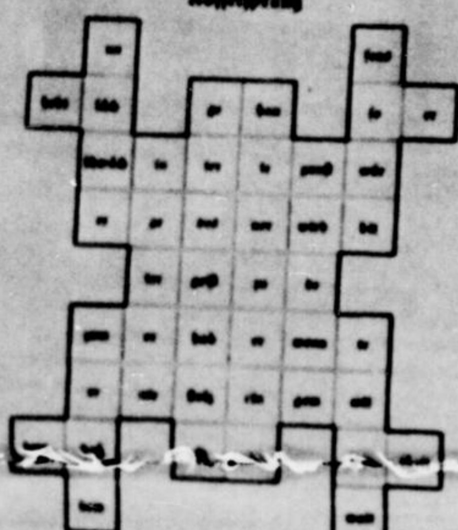
RÄTSEL

Silbenrätsel

ant — böh — bre — bu — cher — dant — di — dikt — e — e — e — e — ei — en — ge — ge — ge — gen — gu — j — in — ke — kun — la — land — lin — lob — men — mi — nar — ne — ne — ni — nung — o — öl — pe — phi — re — ro — rus — rot — ru — sar — se — ser — ta — ti — ver

Aus diesen Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben. 1. Teil der Tschecho-Slowakei, 2. [illegible], 3. [illegible], 4. politischer Erlaß, 5. Familienname eines Künstlers der Renaissance, 6. Gott der Liebe, 7. Gestalt aus der griechischen Mythologie, 8. militärischer Dienstgrad, 9. südamerikanische Republik, 10. Handwerkervereinigung, 11. Verwandtschaftsbezeichnung, 12. Meeresteil, 13. [illegible] Eigenschaft, 14. schlechter Mensch, 15. [illegible]wohnung, 16. deutscher Held.

Rösselsprung



Verschiebrätsel

Anker — Eiche — Scherer — Korallen — Kapazität [illegible]

Vorstehende Wörter sind derart zu verschieben, daß nach der Verschiebung zwei Senkrechte zwei [illegible] nennen.

Versteckrätsel

In einem Wort, das dir gut schmeckt,
Hält sich ein Vierfüßler versteckt.

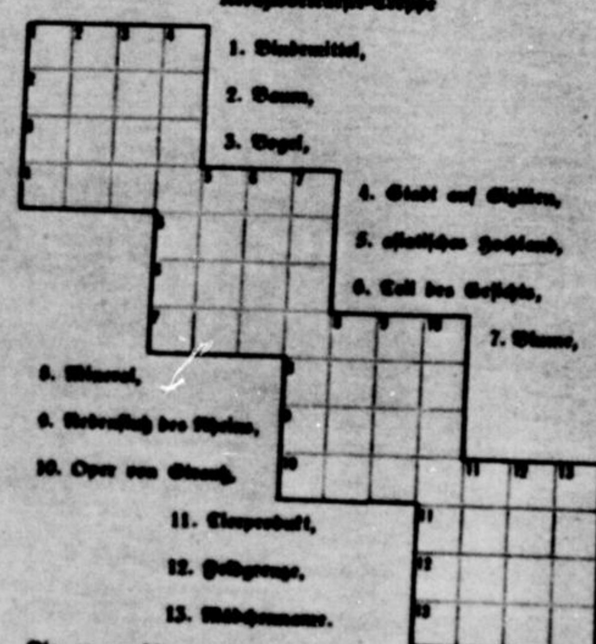
Rätsel

In jedem Frühjahr kehrt das Fest mit O uns wieder,
Doch blüh'n mit A die Blumen, erklingen Herbsteslieder.

Sieben Buchstaben

Körperteil ist eins bis sieben,
Zwei bis fünf schreit, was er kann,
Eins bis vier liegt manche Lieben,
's ganze Wort: ein Dichtersmann.

Kreuzworträtsel-Treppe



1. Bindemittel, 2. Baum, 3. Vogel, 4. Stadt auf Sizilien, 5. afrikanisches Hochland, 6. Teil des Gesichts, 7. Blume, 8. Mineral, 9. Nebenfluß des Rheins, 10. Oper von Strauß, 11. [illegible], 12. [illegible], 13. Mädchenname.

Die wagerechten und senkrechten Reihen sind gleichlautend.

Sprichwörterrätsel

1. Wer Gutes kommt von oben.
2. [illegible]
3. Wer viel kann, muß viel tun.
4. Tue recht, scheue niemand.
5. Es muß mancher leben, der nicht nach Rom kommt.

Wenn man jedem dieser Sprichwörter ein Wort entnimmt, erhält man wiederum ein bekanntes Sprichwort.

Besuchskartenrätsel

P. Glohiere

Uns

Welchen Beruf hat der Herr?

Musik

Der ersten schlägt man in die Saiten,
Will man sich zum Gesang begleiten,
Das zweite dient zur Aufbewahrung
Von Büchern, Kleidungsstücken, Nahrung
Und sonstigem, dagegen bei
Schaut eifrig jede Frau herbei.
Dem Ganzen schenkt man einen Groschen,
Wenn sein Programm er abgedroschen.

Streichholzaufgabe

Von diesen 24 Streichhölzern sollen 8 fortgenommen werden, so daß nur noch zwei Quadrate übrigbleiben.

Der vielseitige Titan

Ich bin als ein Titan bekannt,
Ein Lehrbuch wird nach mir benannt,
Als Goldenstoff nimmt man mich viel,
Geschüttelt werde ich ein Spiel.

Wortspiel

Das Wort mit „t" nennt dir ein lebend Wesen;
mit „r" jedoch ist's stets 'ne Zahl gewesen;
und von dem Wort mit „b" schwärmt mancher schon gewesen.

Zahlenrätsel

Die Zahlen von 1—9 sind so in die 9 Felder einzutragen, daß die Summe der Zahlen in wagerechter, senkrechter und diagonaler Richtung stets 15 ergibt.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. [illegible], 4. [illegible], 5. Regel, 6. [illegible], 7. [illegible], 8. [illegible], 9. [illegible], 10. [illegible] … 17. [illegible] — Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. — Rösselsprung: Alles Große ist nie wichtig, / Denn der Kern des Ganzen fehlt; / Alles Kleine ist nie nichtig, / Das der Gesinnung sich vermählt. [illegible] — [illegible]: [illegible] — Rätsel: [illegible] — Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. [illegible], 4. [illegible], 5. [illegible], 6. [illegible], 10. [illegible], 12. [illegible], 13. [illegible], 14. [illegible], 15. [illegible], 16. [illegible], 17. [illegible], 19. [illegible]. Wagerecht: 1. [illegible], 4. [illegible], 7. [illegible], 8. [illegible], 20. [illegible], 21. [illegible], 9. [illegible], 11. [illegible], 12. [illegible], 14. [illegible], 17. [illegible], 18. [illegible], 22. [illegible], 23. [illegible]. — Besuchskartenrätsel: [illegible]. — [illegible]: [illegible]. — [illegible]: [illegible], [illegible], Unsagender.

STAATL. FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.

Brunnenschriften durch das Fachinger - Zentralbureau, Berlin W 8, Wilhelmstraße 55.

Erhältlich in Mineralwasser - Handlungen, Apotheken, Drogerien usw.



Seit 50 Jahren verwendet die weitblickende Hausfrau für ihre Wäsche nur Dr. Thompson's Seifenpulver denn sie will sich ihren Wäschebestand erhalten.

Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER

CRUX ZWIEBACK

Nervenschwäche

[illegible]

Sillégia G. m. b. H., Kassel 87.

D.D.D. Heilmittel für Krankheiten der Haut u. Kopfhaut gibt sofortige Linderung

Kaufen Sie heute noch bei Ihrem Apotheker eine Flasche zu M. 2,75 oder portofrei von Schäfer's Versandapotheke Berlin W 62, Kleiststraße 34

KYX

Fabrikant: H. Güldenpfennig, Köln, Hansaring 8

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

HUMOR

Der Geschichte entnommen: Lieber tot, als Sklave sein!

Endlich ist es der Braut gelungen, den Bräutigam zu bewegen, Heiratsversprechen vor dem Standesamt zu besiegeln. Mit gutem Humor folgt er der Braut seines Herzens und überschreitet mit ihr soeben die Straße, die ihn allein noch von dem „Ja" Widerspruch trennt. Im letzten Augenblick greift er unter seine Kraftdroschke. Seine letzten Worte waren: „Lieber tot als Sklave sein!"

Logische Antwort

Der bekannte Philosoph Moses Mendelssohn war körperlich wenig schön. Er war verwachsen und hatte auch einen Sprachfehler.

In einer Gesellschaft von Rabbinern und Gelehrten kam man auf den lustigen Einfall, daß jeder Anwesende über seine Gebrechen und Fehler einige Verse machen soll.

Der anwesende Mendelssohn machte folgende Verse:

„Gott nennt Dir den Gerechten' — den Frommen den Weisen — den Heiligen. Sage selbst Dir für wahr. — Triumph! Ich werd' in Deinen Reihen — begnadigt sein und wahr sein; — denn Dir heißt bei mir in Gnaden — wen man bei Satyr und Ironikern' — gebraucht hat, spöttisch und grämlich."

Unglückliche Antwort

Der Rabbi gratulierte dem Vater, der einen Sohn bekam, aber den Vater, der gerade Zwillinge bekommen hatte, fragte er gleich, ob denn auch Hoffnung sei, daß diese Kinder einst Rabbiner würden.

Schlagfertig

Der dicke Metzgerlehrling fragt den Metzger: „Sie, wieviel wiegt denn ein großer Ochse?" Der Metzger antwortet: „Stellen Sie sich mal auf die Wage."

Jägerlatein

In diesem schlesischen Dorfe lebt ein Bauer, bekannt als Wilddieb weit und breit, der seinen Hasen, die ihm vorzüglich mit Speck und Ei schmecken, folgendermaßen zu Leibe rückt und sagt: „Gewehre, Pulver, Schrot, Blei, Hund, Hase, Speck bei Speck, Hund, wie er Hasenfersen ist. Der Hase kommt bis zum Speck. Speck packt, wenn Hase ihn mit einer Pfote berührt. Hase schreit seine Pfote, läßt und geht pleuen. Nächtig, der Speck hat, was er braucht."



Das verregnete Rendezvous

Mit der Rose in der Hand
stand an dem Ufersaum stand.
Lange an regnete drauflos,
doch sie wartete getrost.
Kommend Hilfe das Gefährt gern fahren,
kam es endlich wieder nach Jahren.
Doch es kam nicht. Und verdrießlich
ging, durchnäßt, sie heimwärts schließlich.
Kann man's einem Mann verübeln,
wenn er heimst, gießt es in Kübeln? G. L.



Der gemütliche Kegelklub

Ein Kegelklub, der immer friedlich,
Der nie unhöflich oder gemütlich!
Wer nicht so kegelt, wie er soll,
Zahlt in die Kasse seinen Zoll.

Und will er nicht, gibt's beide Kronen!
Wie es auf diesem Bild der Fall.
Doch ist man wieder schnell versöhnt,
Sobald der Ruf „Gut Holz!" ertönt! G. L.

Sorgfältige Ausführung

Ein Infanterie-Regiment geht über den Exerzierplatz und übt zu seiner Belustigung in langen Gliedern den Parademarsch. Plötzlich ertönt das Kommando „Halt!" Sämtliche Leute, die die Schlußgruppe bilden, sind in die Erde gesunken, nur ihre Köpfe sehen noch heraus. Der Regimentskommandeur, der sich gerade in der Nähe befindet, ist ganz erstaunt über diese Ausführung seines Befehls und fragt den Hauptmann, der die Schlußgruppe kommandiert, was das zu bedeuten habe. Der Hauptmann meldet: „Befehl ausgeführt, Herr Oberst! Ich habe meine Leute bis zum Kinn in die Erde sinken lassen, damit sie nicht mehr weglaufen können."



Donnerwetter! Meine Schwiegermutter ist schon da!



Lysoform

Das Sporten hoher Wert steht fest,
Darum sich nichts mehr rätlicher läßt.
Doch was macht dich am schnellsten fit
Und nachher Schmutz und Schweißes quitt?
Den Körper frisch, die Poren frei:
Flieg' Lysoform dem Wasser bei!

Lysoform zum Schutze gegen Ansteckung. Für Kranken- und Hausapotheke. Ohnegleichen Geruchen. Angenehm riechend, ungiftig, geruchlos. Zu Waschungen und Spülungen. Ärztliches Originalbuch in RM 1.20 und 1.20 (in Österreich und Ungarn) in allen Apotheken und Drogerien.

Heinrich Zwölfhaus Wein!

Des Fettleibigen
Herz
Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8
DIE
Schirm
Hugo
Für de
Son
Deleus
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Dampfaff
Persil sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen



Der 60-Jahre-Feier der Nationalliberalen Partei in Hannover
Reichsjustizminister Dr. Stresemann



Reichsinnenminister Dr. von Keudell besuchte die südwestafrikanische Deutschtumsausstellung
(1) Grete Eisoli, die südwestafrikanische Malerin, (2) Reichsinnenminister Dr. von Keudell, (3) Prof. Eisoli, Leiter der Deutschen Kulturmission in Namibien

Das schärfste Auge

Warum betrachtet man in allen Staaten den Minister des Auswärtigen vorzüglich als Minister und nennt ihn den Mann über dem Gesicht über dem des Innern ein? Liegt dem Volke mehr an dem Äußern als an dem Innern? Es wäre traurig, da beide nur durch das Innere bestehn und bedeutend stimmen. Der Minister des Auswärtigen gleicht dem Wächter auf dem Turm einer immer vom Feinde bedrohten Stadt; das schärfste Auge sieht am weitesten, entdeckt den Feind am frühesten; daher kommt nun die allgemeine Schätzung für alles Diplomatische, und sie beweist unsere Schwachheit, unsere Unbeständigkeit, unsere feindliche Verfassung. J. M. Klinger (1756—18[illegible])





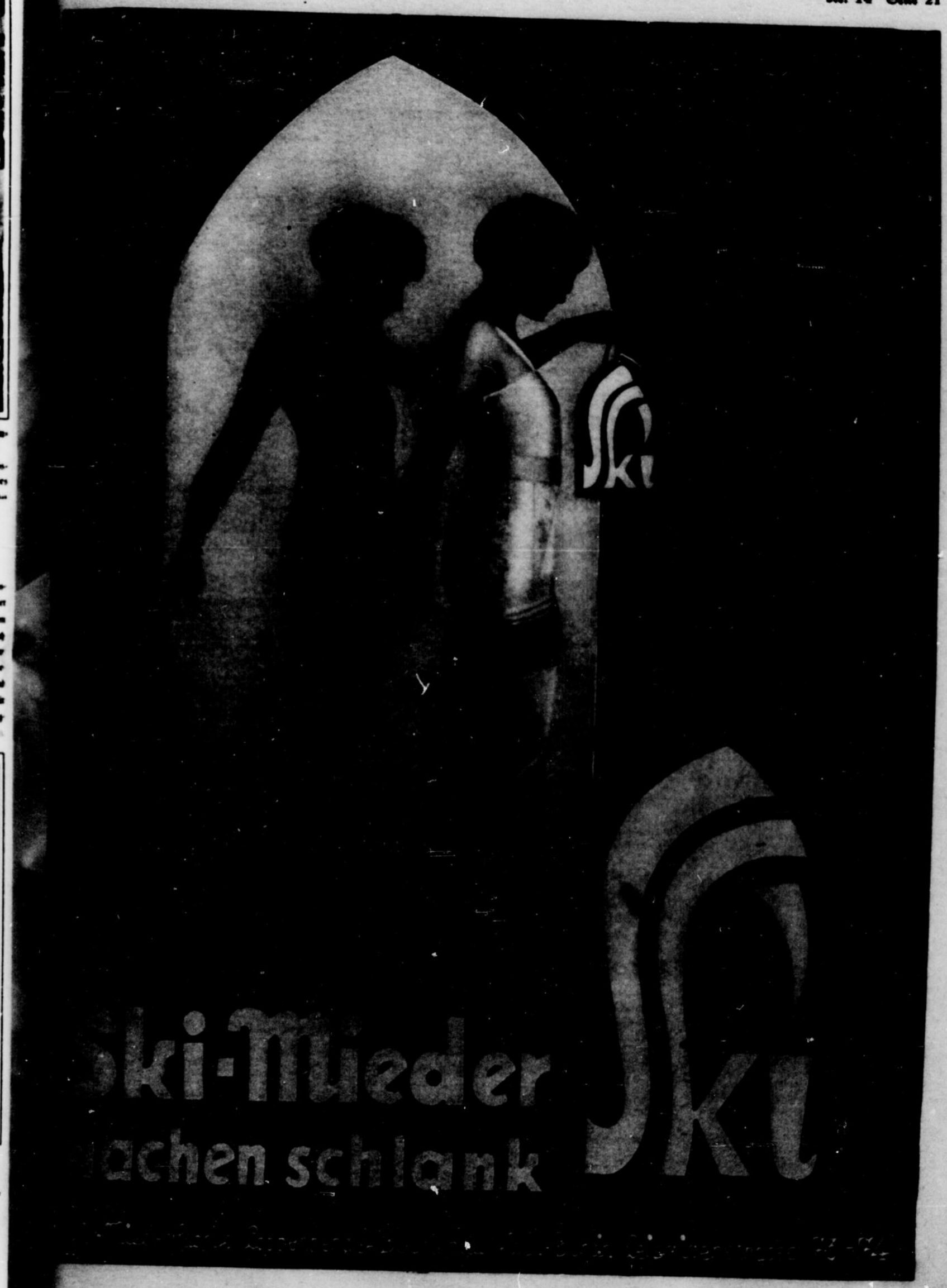
Eine interessante Beziehung
Frau Katharina von Oheimb hat sich mit ihrem früheren Gutsinspektor Herrn von Norhorff (Java) verlobt

Die Woche

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Woche Nr. 14 Seite 21



Die Woche

Das Fettleibigen
Habe meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8

Plastische Arbeiten von Prof. Josef Enseling

Der ehrenvolle, vom Landeshauptmann der Provinz Westfalen nach einem Wettbewerb an Josef Enseling erteilte Auftrag, einer Büste des Reichspräsidenten von Hindenburg nach dem Leben für den Sitzungssaal des Provinziallandtagsgebäudes zu schaffen, hat die Öffentlichkeit auf den in der Stille wirkenden Künstler in vermehrtem Maße hingewiesen. Über dieser Hinwendung gegenüber dem alten Leute verschwindet, ganz in seinem Werk lebenden Plastiker wird bald in dem Lärm der Gegenwart, wo nur der etwas zu bedeuten scheint, der die Posaune zu rühren versteht, vergessen sein.

Dennoch, alles Leute ist einem wahren Kunst schaffenden und geistigen Arbeiten, der gleichgültig als Lehrer an der Essener Kunstgewerbeschule wirkt, im stillen, wie für denn auch alle als ein besonderes Merkmal Größe in sich tragen. In diesen Bildwerken lebt ein Verhaltenheit, das weit ist von Gewaltsamkeit, einer Herrschaftung, die Geistiges andeutet, ohne es preiszugeben. Selbst einer so bewegte Gruppe wie die des stürzenden Reiters verschmäht jede pathetische Gebärde. Hier ist kein Aufschrei, nur ein leises Zusammenfinden.



Der Bruder des Künstlers
(Landesmuseum München)
Bronzeplastik von Prof. Enseling, Essen

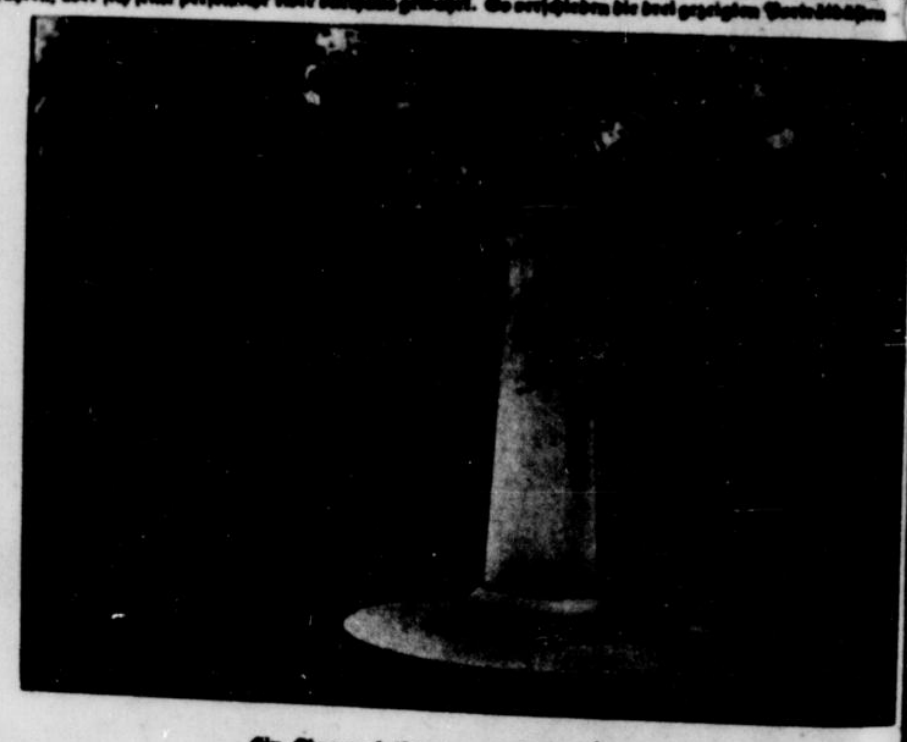


Jünglingskopf
(Städt. Kunstsammlungen in Duisburg)
Plastik von Prof. Enseling, Essen

Diese Verhaltenheit und eine gewisse Herbheit, die ebenfalls alle plastischen Arbeiten Ensellings auszeichnet, verdankt ihre Herkunft vielleicht der westfälischen Wesensart des Künstlers. Solcher Art ist auch sein naturnahes Wesen. Er ist ein eigen gewachsener Mensch, wie er als Künstler einer eigenen Welt des Sehens und Formens hat, ohne je ins Eigenwillige oder übertrieben Persönliche zu verfallen. Wohl hat er während seiner zweijährigen Tätigkeit bei Maillol Anregung und Förderung erfahren, aber sich seine persönliche Note dennoch gewahrt. So verschieden die drei gezeigten Porträtköpfe



Jahrmarktrummel
Detail aus der Ehrenhalle für die Gefallenen der Firma Krupp A.-G.
Relief von Prof. Enseling, Essen



Ein Ehrenmal für vier gefallene Brüder
Von Prof. Enseling, Essen

Der Plastiker vermag nur durch die Außenflächen seiner Figur zu wirken. Sie allein kann bei der Porträtbüste alle inneren geistigen und seelischen Regungen des Dargestellten spiegeln. So sehr eine klare, fast klassisch reine Form in den drei gezeigten Porträts das Nachaußenwirken geistiger Kräfte binden mag, man spürt sehr deutlich die Willenskraft, die hinter der äußeren Form steht und sie zum Leben weckt.

Impressionistische Momente findet man am ehesten in der Büste des Bruders. Wie hier die Lichter flackernd über die Flächen und einzelnen Formen laufen, die Schatten voll Unruhe und Hast sind, das bezeugt eine malerische Plastik im Glanze Rodins. Und doch geben diese äußeren Mittel nur einen inneren Zustand wieder. Dies Gesicht mit dem etwas geöffneten Mund, mit den starrenden Augen und nervös zuckenden Brauen ist erfüllt von dem Erlebnis des Krieges und seiner Schrecken. Anders der Frauenkopf. Hier sind die Eingeformten nur so weit herausgetrieben, daß sie nicht so sehr im einzelnen, sondern als Ganzes wirken. Hier ist alles harmonisch ein- und untergeordnet. Und obgleich in dieser Büste

Für de
Son
Beleuchtungskörper
Elektrizitäts-Gesellschaft
Königstraße 38.
Dampfkaffee
Vertreter und Lager
Persil sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie „Das sparsame Waschen"

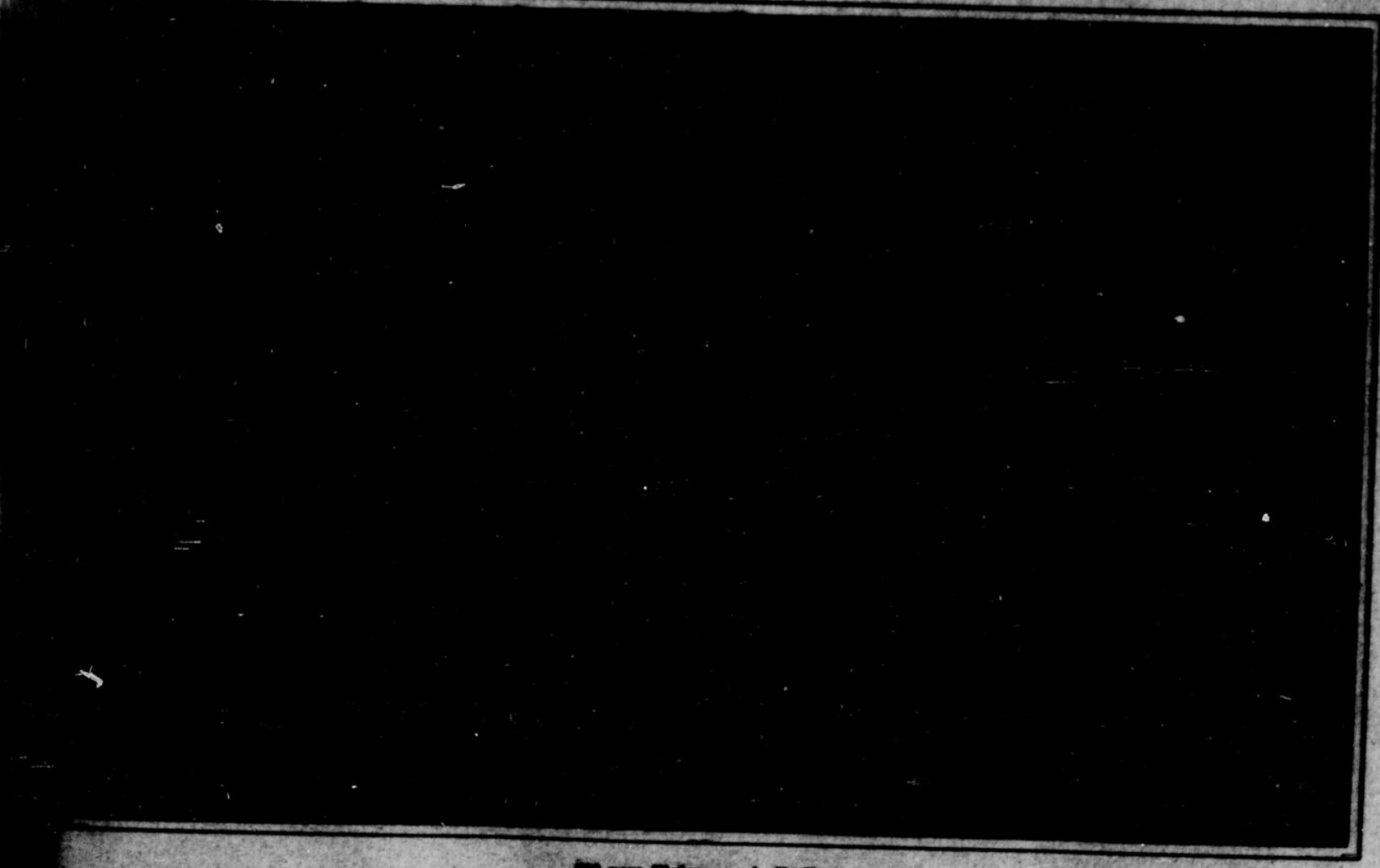
Die Wochenschau

nseling

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Hufeisensiedlung



Die neue Siedlung in Zehlendorf

Von den 2000 neuen Wohnungen, die in der Siedlung Zehl von den beiden Architekten Bruno Taut und Stadtbaurat Dr.-Ing. Wagner errichtet worden sind, wurden 800 zum Bezug freigegeben. Das Bild zeigt die typenmäßige „Hufeisensiedlung" von der Gartenseite

materialisiert, daß gleich in dieser Frage eine große Bewegung durch unser Volk gehen könnte."

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Runkel über die liberalen Anforderungen an ein Reichsschulgesetz gesprochen hatte, wurde

daß ebenso wie Ende des vorigen Jahres im Reich auch jetzt in Preußen zwischen den Deutschnationalen und Zentrumsabgeordneten Besprechungen vorläufig noch inoffiziellen Charakters über eine mögliche Zusammenarbeit stattgefunden haben oder noch stattfinden und daß man die Zuversicht der Regierungsparteien noch nicht teilen kann.

wurde eine Haussuchung abgehalten, bei mehreren Akten beschlagnahmt wurden. Dieser Woche wird eine Versammlung über 150 Gläubigern stattfinden, heißt, sollen kleine Leute ganz [illegible]. Die Gesellschaft hatte in Münchner Gaststätten [illegible]

Des Fettleibigen



Hab[e] meine Praxis verlegt nach
Auerschulstraße 8

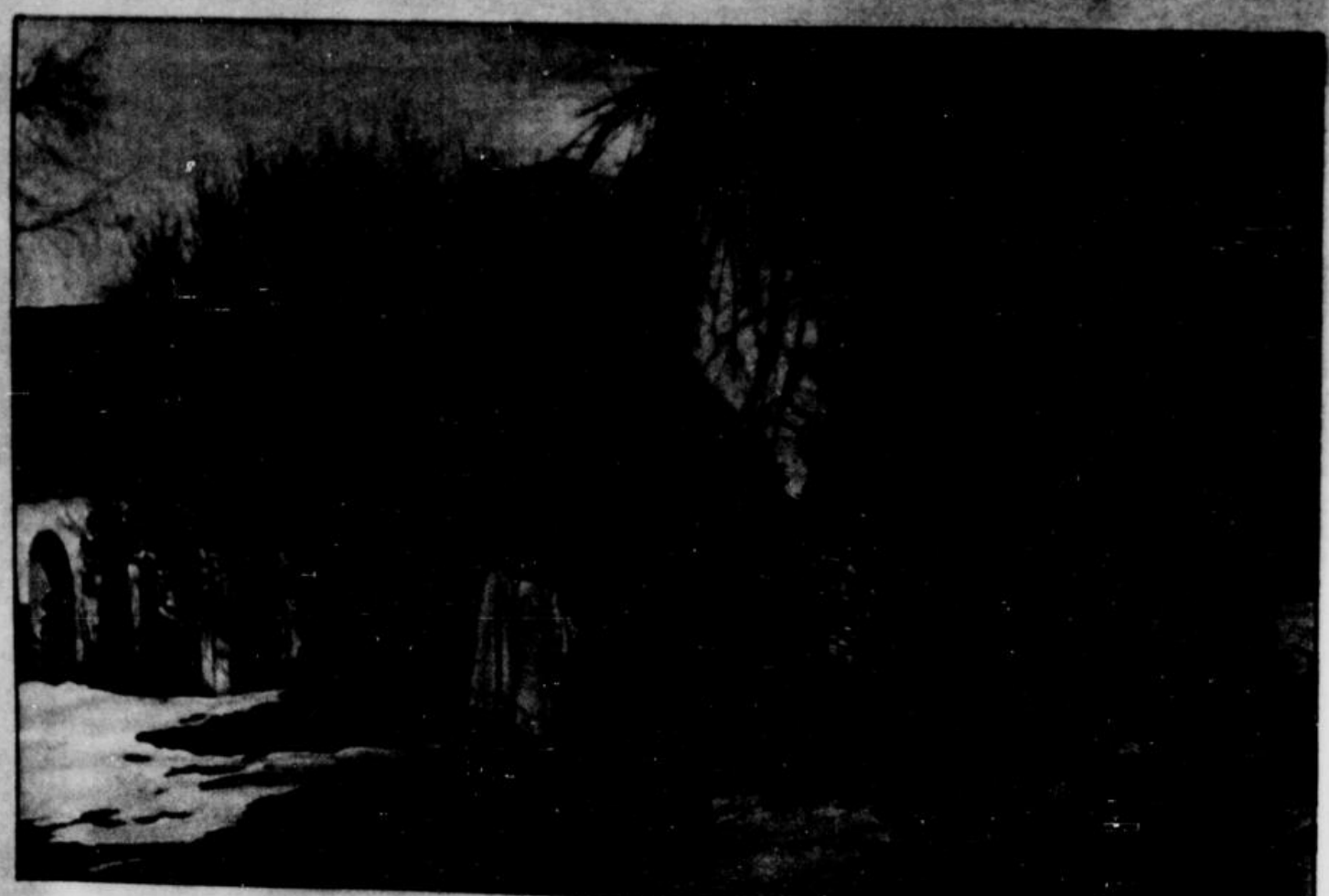
Das schöne photographische Bild



Die Kunstläufer Schuhplatzerln Gusto Gusto



Der Skilauf kann [illegible]



Skiabfahrt in Chinesenaugen (Schwarzwald)

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Höhenberg, Essen

Für den
Sonn
Elektrizitäts-Gesellschaft
Königstraße 33.
nur Dampfkaffee
Fabrik Wacha
Persil sichert vollen Erfolg
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Das sparsame Waschmittel